

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG

LANDESRECHNUNGSHOF

GZ.: LRH 20 W 1 - 1986/10

BERICHT

betreffend die Überprüfung der Rechnungsabschlüsse
der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark
für das Geschäftsjahr 1985.

1. PRÜFUNGSAUFTRAG

Der Landesrechnungsrat hat die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, und zwar

- * der Steiermärkischen Landesforste
- * der Forstgartenbetriebe des Landes Steiermark
- * des Steirischen Heimatwerkes und
- * der Steiermärkischen Landesbahnen,

| | |
|--|----|
| 1. Prüfungsauftrag | 1 |
| 2. Allgemeine Feststellungen | 3 |
| 2.1 Buchführung - Kontenrahmen | 3 |
| 2.2 Feststellungen zu Wirtschaftsfragen | 7 |
| 2.3 Prognosen für das Jahr 1986 | 9 |
| 2.4 Entwicklung des Landesbudgets | 11 |
| 3. Überprüfung der Rechnungsabschlüsse | 18 |
| 3.1 Steiermärkische Landesforste | 18 |
| 3.2 Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark . | 27 |
| 3.3 Steirisches Heimatwerk | 31 |
| 3.4 Steiermärkische Landesbahnen | 37 |
| 4. Schlußbemerkungen | 54 |

Die Konten der einzelnen Wirtschaftsbetriebe werden zum Zeitpunkt der Prüfung nicht vollständig abgeschlossen, da zum Prüfungszeitpunkt das Prüfungsverfahren abgebrochen werden muß.

Aus formalen Gründen sind daher weiterhin die landesrechnungsmäßig vorgelagerten Rechnungsabschlüsse als "vorläufig" zu bezeichnen.

In allen 4 Betrieben endete das Geschäftsjahr 1985 mit dem 31. Dezember und erstreckte sich auf das volle Kalenderjahr mit 12 Monaten.

1. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, und zwar

- * der Steiermärkischen Landesforste
- * der Forstgartenbetriebe des Landes Steiermark
- * des Steirischen Heimatwerkes und
- * der Steiermärkischen Landesbahnen,

für das Geschäftsjahr 1985 überprüft.

Mit der Durchführung der Prüfung war die Gruppe 2 des Landesrechnungshofes beauftragt.

Unter dem verantwortlichen Gruppenleiter OBR Dipl.-Ing. Werner Schwarzl war mit der Durchführung der Prüfung im einzelnen OAR Horst Lehner befaßt.

Prüfungsgegenstand war die ziffern- und betragsmäßig richtige Erfassung und Übernahme der Salden der einzelnen Konten der Betriebsbuchhaltungen in die jeweiligen Rechnungsabschlüsse.

Die Konten der einzelnen Buchhaltungen waren zum Zeitpunkt der Prüfung nicht endgültig abgeschlossen, da aus Zweckmäßigkeitsgründen das Prüfungsergebnis abgewartet worden war.

Aus formellen Gründen sind daher seitens des Landesrechnungshofes die vorgelegten Rechnungsabschlüsse als "vorläufig" zu bezeichnen.

In allen 4 Betrieben endete das Geschäftsjahr 1985 mit dem 31. Dezember und erstreckte sich auf das volle Kalenderjahr mit 12 Monaten.

Die gegenständliche Prüfung umfaßte u.a.

* die stichprobenweise Erfassung einzelner Geschäftsfälle

* stichprobenweise Feststellungen zur Finanzgebarung (Kassa und Bank)

* vereinzelte Feststellungen zum Betriebsvermögen (Anlage- und Umlaufvermögen)

* vereinzelte Feststellungen zum Personalaufwand.

Das Hauptaugenmerk im Zuge dieser stichprobenweisen Prüfung der einzelnen Betriebe wurde auf die bereits erwähnte Übereinstimmung des Rechenwerkes mit dem Rechnungsabschluß gelegt. Dabei wurden in den Betrieben doch vereinzelte bedeutende Unterschiede in der Erfassung und in der Verarbeitung von Geschäftsfällen sowie im strukturellen Aufbau der Verwaltungs- und Betriebsführung festgestellt.

2.1. Buchführung - Kontrollsysteme

In der Gesamtbeurteilung der Darstellungsformen der einzelnen Geschäftsfälle ist festzustellen, daß die 4 Landesbetriebe mit unterschiedlichen Buchführungssystemen arbeiten.

Die im Wirtschaftlichen gängigste Form der Buchführung, das Grundraster der Doppik folgend, wird im Steirischen Heimatwerk angewandt. Die Buchhaltung des Heimatwerkes ist nach den Vorschriften des Österreichischen Kurat-

2. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN

Die gegenständlichen Unternehmen des Landes Steiermark sind nach **betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten** als sogenannte **"Betriebe gewerblicher Art"** bzw. als **land- und forstwirtschaftliche Betriebe** zu definieren. Sie werden im landesinternen Sprachgebrauch auch als **"Wirtschaftsbetriebe"** bezeichnet.

Obwohl es sich bei jedem der einzelnen Betriebe um jeweils selbständige Unternehmen handelt, ist hervorzuheben, daß alle diese Betriebe insgesamt nur **einem einzigen Unternehmer** - dem Land Steiermark - zuzurechnen sind.

Unter diesem Blickwinkel sind einzelne Feststellungen des Landesrechnungshofs zu sehen, die darauf abzielen, in gewissen Bereichen einheitliche Vorgangsweisen in der Aufgabenbewältigung vorzuschlagen. In einzelnen Bereichen wären durch bessere Koordination und Kontaktaufnahme zwischen den Betrieben (z.B. Intensivierung der Kontakte zwischen Landesforsten und Forstgärten etc.) gegenseitige Hilfestellungen vorstellbar.

2.1. **Buchführung - Kontenrahmen**

In der Gesamtbeurteilung der Darstellungsformen der einzelnen Geschäftsfälle ist festzustellen, daß die 4 Landesbetriebe mit unterschiedlichen Buchführungssystemen arbeiten.

Die im Wirtschaftsleben gängigste Form der Buchführung, den Grundsätzen der Doppik folgend, wird im **Steirischen Heimatwerk** angewandt. Die Buchhaltung des Heimatwerkes ist nach den Vorschlägen des Österreichischen Kurato-

riums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) angelegt und geht als solche mit den Normen des Handelsrechtes konform.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesbahnen** hat sich ursprünglich offensichtlich am ÖKW-Kontenplan orientiert, ist aber zu einer, den speziellen Anforderungen des Betriebes entsprechenden **Kostenrechnung** modifiziert und adaptiert worden.

Dieser Form der Betriebsabrechnung ist sehr hohe betriebswirtschaftliche Aussagekraft in Detailbereichen bei größtmöglicher Erhaltung der Übersichtlichkeit für den Gesamtbetrieb zu attestieren.

Die vom **Forstgartenbetrieb** des Landes Steiermark praktizierte Form der Erfassung der einzelnen Geschäftsfälle entspricht den Grundsätzen der Doppik. Der freigeählte Kontenrahmen ("Postenverzeichnis" genannt) unterscheidet sogenannte "E-Konten" (E steht für Einnahmen) und "A-Konten" (A für Ausgaben/Aufwand).

Im Ergebnis erscheinen in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne wesentliche Aufwendungen komprimiert dargestellt. Eine Detaillierung, etwa des "sonstigen Aufwandes", ist nur über den Umweg der Zuhilfenahme des Kontenplanes (Postenverzeichnis) und der Kontensummenübersicht möglich. Sie erfordert somit einen größeren Zeitaufwand.

Im Sinne der größeren Einheitlichkeit und größeren Übersichtlichkeit erschiene dem Landesrechnungshof die Anpassung an den ÖKW-Rahmen zumindest überlegenswert.

Vorbehalte sind der Betriebsabrechnungsform der **Steiermärkischen Landesforste** entgegenzubringen.

Hier werden in den zwei Forstverwaltungen - Admont und St. Gallen - in der Durchführungsart und auch im Aufbau jeweils unterschiedliche Aufzeichnungen geführt. In Admont erfolgt die Form der Aufzeichnungen der Geschäftsfälle maschinell, in St. Gallen händisch, in beiden Fällen nach dem System "Ruf".

Dem Rechnungswesen liegt ein Kontenplan zugrunde, der als völlig überaltet zu bezeichnen ist. 15 gemischte Kontengruppen - jede Gruppe besteht aus einer Einnahmen- und einer Ausgabenseite - ergeben im Abschluß jeweils lediglich die Salden aus den beiden Teilbereichen. Die tatsächlichen Ausgaben werden gegen die tatsächlichen Einnahmen gegengerechnet - oder umgekehrt, wesentliche Kostengruppen oder Ertragsgruppen werden somit gar nicht dargestellt, sondern gehen in der jeweiligen Gegenbuchung unter. Die Aussagekraft über die tatsächlichen "Erfolge" der betreffenden Betriebszweige ist auf diese Weise nicht möglich und daher nicht gegeben.

Der Landesrechnungshof verweist noch darauf, daß die hier nur in Kurzform angerissenen Mängel **wiederholt** in Prüfberichten der Kontrollabteilung ausführlich dargestellt worden sind. Es wird insbesondere auf den Bericht der Kontrollabteilung mit dem Geschäftszeichen KA 61/LAD L 22/13-1977 verwiesen, in dem nachdrücklich eine Reform des Buchführungssystems in den Landesforsten gefordert wurde.

Der Landesrechnungshof verkennt nicht, daß die mit der Buchführung befaßten Mitarbeiter bei den Landesforsten mit großem Engagement bemüht sind, gute und richtige Arbeit zu leisten. Es muß jedoch darauf verwiesen werden, daß bisher kein aussagefähiges, den Ansprüchen des Wirtschaftslebens entsprechendes Rechnungswesen installiert wurde.

2.2 Feststellungen zu Wirtschaftsfragen

Der Landesrechnungshof betont - um ein wesentliches Ergebnis der gegenständlichen Einschau vorweg zu nehmen - daß aus jedem der vorgelegten Rechnungsabschlüsse **die richtige Ermittlung des Betriebsergebnisses** geschlossen werden kann. Es muß aber auch betont werden, daß die Anforderungen, die an ein modernes betriebliches Rechnungswesen gestellt werden müssen, weit über die richtige Darstellung eines Endbetrages hinauszugehen haben.

Es sollten, neben dem periodischen Überblick über die Betriebstätigkeit und den Betriebserfolg, auch jederzeit **Wirtschaftlichkeitsaussagen** - etwa im Bereich der Kosten oder der Erträge - abgeleitet werden können. Als Auskunftswerte über die wesentlichsten Betriebsvorgänge innerhalb einer Abrechnungsperiode und als **Hilfsmittel für zukünftige Planungen** sind jedenfalls nur solche Buchführungen anzusehen, in denen die Erfassung von Aufwendungen und Erträgen einerseits, und Bewegungen (Zu- und Abgänge) im Betriebsvermögen andererseits möglichst übersichtlich und transparent erfolgt. Durch Saldierungen können sich zwar richtige Erfolgsziffern (Endbeträge) ergeben, Aussagekraft und Übersichtlichkeit sind jedoch **nicht gegeben**.

Bei den einzelnen Forstverwaltungen aufgeteilt.

Während in der Forstverwaltung St. Gallen die Forstarbeiter mit eigenem Werkzeug Schlägerungsarbeiten durchführen und für den Zustand des eigenen Werkzeuges (Motorsägen, Äxte etc.) selbst verantwortlich sind, wird das Werkzeug der Forstverwaltung Admont vom Betrieb beigestellt und zentral in einer Werkstätte gewartet.

Andererseits wird im Bereich der Forstverwaltung Admont vermehrt die Holzschlägerung nach dem Akkordsystem durchgeführt. In St. Gallen hingegen erfolgt die Entlohnung der Forstarbeiter grundsätzlich nach kollektivvertraglichen Richtlinien.

Diese Faktoren haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Lohnkosten und auf die Lohnnebenkosten. Die Holzbringungskosten und somit die Kosten-Nutzen-Rechnung im weiteren Sinne könnten in den zwei Forstverwaltungen im Bereich der Forstdirektion Admont somit unterschiedliche Ergebnisse bringen.

* Zum Zeitpunkt dieser Prüfung (Juli 1986) wurde vom Steirischen **Heimatwerk** eine neue Filiale in der Herrengasse 10 (Ecke Landhausgasse) eröffnet. Aus dem Betrieb dieser Filiale erwartet sich die Unternehmensleitung kräftige geschäftliche Impulse, die mindestens jene Umsatzrückgänge und somit jene Einnahmehausfälle wett machen, die für das Wirtschaftsjahr 1985 festzustellen sind.

Es besteht der Plan, die Räume des Filialgeschäftes in der Sackstraße an die Neue Galerie abzugeben. Die beiden Geschäftslokale in der Paulustorgasse und Kapfenberg bleiben bestehen.

Zu den wirtschaftlichen Erfolgsaussichten im Filialbetrieb Kapfenberg wird bei der näheren Beschreibung des Heimatwerkes eingegangen werden.

2.3. Prognosen für das Jahr 1986.

Im Zuge dieser Einschau äußerten sich die Verantwortlichen der einzelnen Betriebe hinsichtlich der vermutlich zu erwartenden Betriebsergebnisse für das laufende Kalenderjahr 1986 einheitlich pessimistisch.

Im einzelnen wurden folgende **Prognosen** erstellt:

* Für die **Steiermärkischen Landesforste** ist eine weitere wesentliche Verschlechterung der Ertragslage zu erwarten. Dies aus folgenden Gründen:

** Nach einer zwei Jahre andauernden großen Preislabilität ist es nunmehr, Mitte 1986, zu einem weiteren katastrophalen Holzpreisverfall gekommen. Zudem ist der Markt in den arabischen Ölländern gänzlich ausgefallen und die traditionellen Kunden aus dem näheren Südeuropa nützen das Überangebot der konkurrenzierenden Holzproduzenten Mittel- und Nordeuropas aus.

** Durch den Reaktorunfall von Tschernobyl waren die Jagdabschüsse in Österreich zumindest bis Mitte Juli 1986 sistiert. Das hat zur Folge, daß zahlungskräftige Jagdpächter vor allem aus der BRD ihre Pachtverträge für 1986 entweder kündigten oder gar nicht zum Abschluß brachten. Dadurch sind empfindliche Einbußen bei den Jagdpachteinnahmen für dieses laufende Jahr zu gewärtigen.

- * Die Ergebnisse des **Steirischen Heimatwerkes** dürften, wie bereits erwähnt wurde, insgesamt auch negativ sein, es sei denn, die neu eröffnete Filiale in der Herrengasse kann den bisher festzustellenden Einnahmementfall noch wettmachen.
- * Die **Landesforstgärten** prognostizieren für 1986 möglicherweise und erstmals ebenso ein negatives Betriebsergebnis, dessen Hauptursache vorwiegend die bereits erwähnten Absatzschwierigkeiten im Jungpflanzenverkauf darstellt. Diese Absatzschwierigkeiten sind eine Folgeerscheinung des landesweit **verminderten Holzeinschlages** der seinerseits wieder einen **verminderten Wiederaufforstungseffekt** zur Folge hat.
- * Die **Steiermärkischen Landesbahnen** werden - laut Aussage der Direktion dieses Unternehmens - voraussichtlich mit einem etwa gleich hohen Abgang wie 1985 abschließen.

Insgesamt ist somit festzustellen, daß bei angemessener kaufmännischer Vorsicht für das Jahr 1986 in allen vier verbliebenen "Wirtschaftsbetrieben" ein ungünstiges Betriebsergebnis zu erwarten und zu befürchten ist.

Dies hätte zur Folge, daß das Landesbudget, aus welchem letztendlich die einzelnen Betriebsabgänge zu bedecken sind, eine weitere Belastung erfährt.

2.4. Entwicklung des Landesbudgets

Im Zusammenhang mit der zu erwartenden negativen Entwicklung der sogenannten "Wirtschaftsbetriebe" des Landes möchte der Landesrechnungshof auf die Verschlechterung der allgemeinen Budgetsituation des Landes Steiermark aufmerksam machen:

Die Möglichkeiten des Landeshaushaltes als Instrument zur Gestaltung der steirischen Landespolitik und zur Verbesserung der Infrastruktur hängen weitgehend davon ab, wie hoch der Anteil der freiverfügbaren finanziellen Mittel im Landeshaushalt ist. Die Kennzahlen des Budgets haben sich im Laufe der letzten Jahre ständig verschlechtert. Dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1985 ist zu entnehmen, daß die Verschlechterung dieser Budgetkennwerte noch deutlicher ist, als in den Jahren zuvor. Zur Illustration sollen folgende Darstellungen dienen:

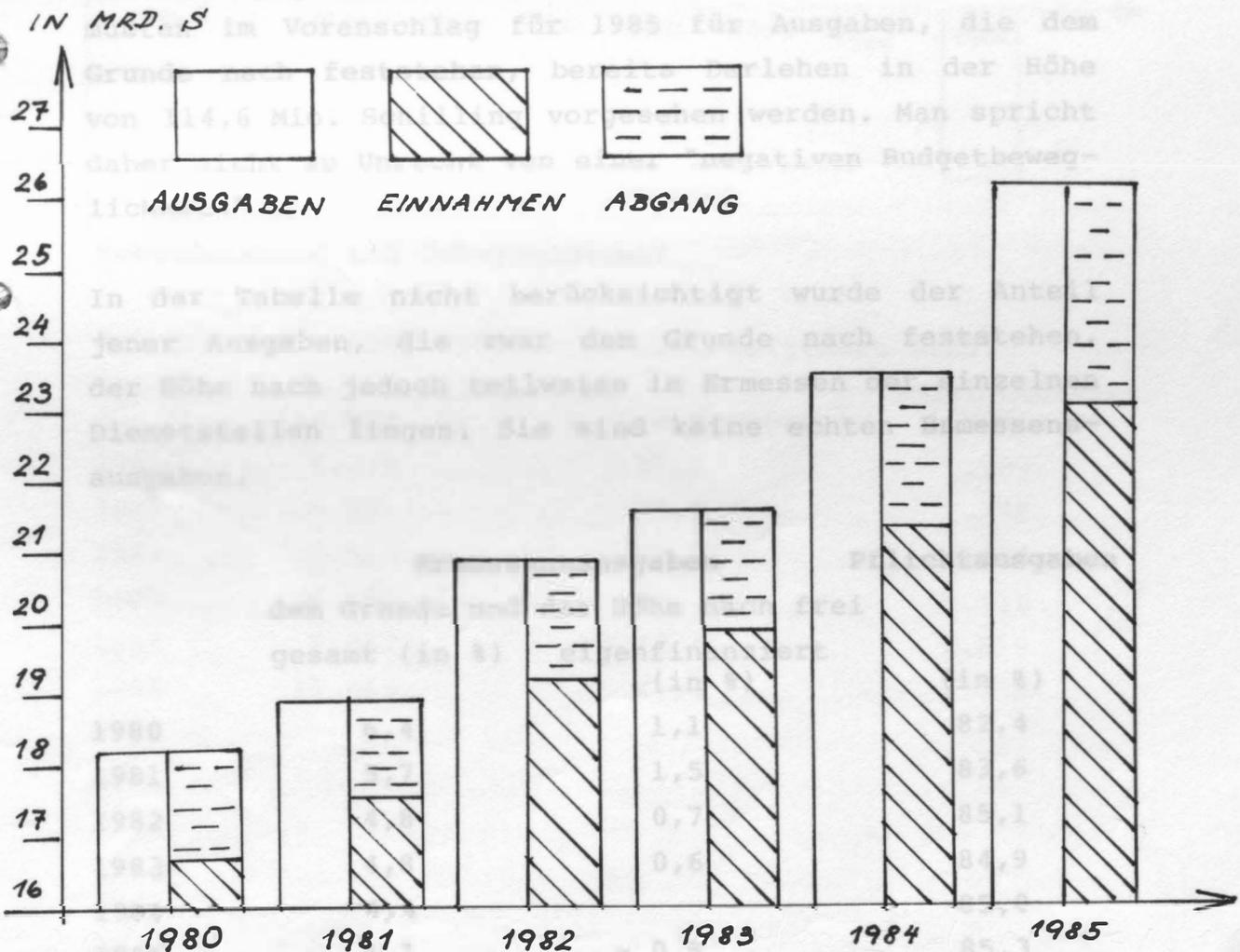
Budgetvolumen

Das Volumen des Landeshaushalts (Gesamtausgaben) und der Gebarungsabgang sind in den letzten Jahren ständig gestiegen. Während jedoch die prozentuelle Größe des Gebarungsabganges im Verhältnis zum Gesamthaushalt bis 1984 keine großen Unterschiede zeigte, ist mit dem Rechnungsabschluß 1985 - wie die nachstehende Übersicht zeigt - ein erheblicher Sprung nach oben festzustellen.



| | Budgetvolumen | | Abgang | |
|----------|---------------|------------|--------|--|
| | (in Mio. S) | (in Mio.S) | (in %) | |
| 1980 | 18.209 | 1.537 | 8,4 | |
| 1981 | 18.980 | 1.423 | 7,5 | |
| 1982 | 20.956 | 1.725 | 8,2 | |
| 1983 | 21.632 | 1.697 | 7,8 | |
| 1984 | 23.546 | 2.096 | 8,9 | |
| 1985 | 26.279 | 3.151 | 12 | |
| 1986 (V) | 25.655 | 3.648 | 14,2 | |

Aus der Gegenüberstellung der Gesamteinnahmen und der Gesamtausgaben ergibt sich der Abgang:



Budgetbeweglichkeit

Die Budgetbeweglichkeit ist eine wichtige Kennzahl dafür, inwieweit die Landespolitik in der Lage ist, wertvolle Initiativen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet zu unterstützen und Impulse im Lande zu setzen.

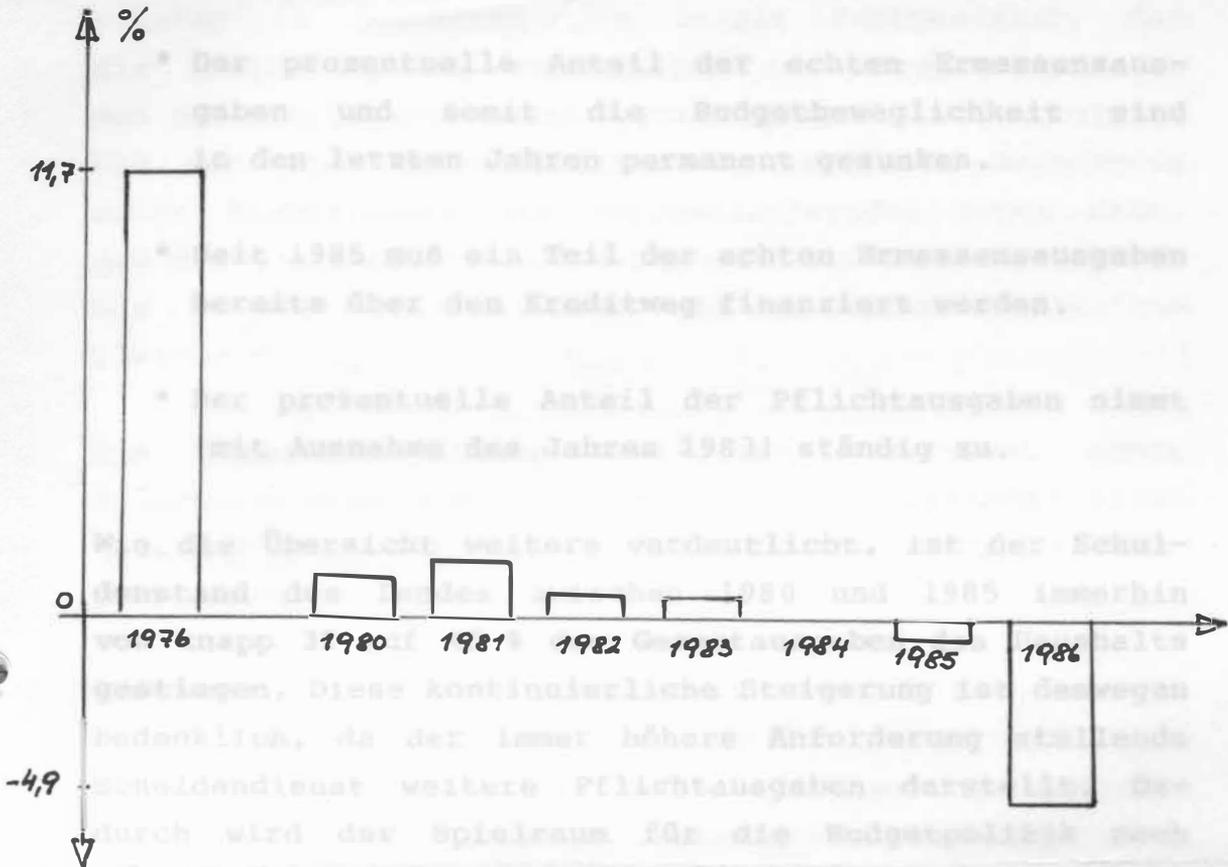
Wie die nachstehende Darstellung zeigt, hat sich die Budgetbeweglichkeit in den letzten Jahren ständig verschlechtert. Unter eigenfinanzierten Ermessensausgaben sind solche Ausgaben zu verstehen, die das Land bisher noch ohne Aufnahme von Darlehen finanzieren konnte. Seit 1984 ist dies nicht mehr möglich. Vielmehr mußten im Voranschlag für 1985 für Ausgaben, die dem Grunde nach feststehen, bereits Darlehen in der Höhe von 114,6 Mio. Schilling vorgesehen werden. Man spricht daher nicht zu Unrecht von einer "negativen Budgetbeweglichkeit".

Schuldenstand und Schuldendienst

In der Tabelle nicht berücksichtigt wurde der Anteil jener Ausgaben, die zwar dem Grunde nach feststehen, der Höhe nach jedoch teilweise im Ermessen der einzelnen Dienststellen liegen. Sie sind keine echten Ermessensausgaben.

| Jahr | Ermessensausgaben | | Pflichtausgaben |
|------|--|---------------------------|-----------------|
| | dem Grunde und der Höhe nach frei gesamt (in %) | eigenfinanziert (in %) | |
| 1980 | 6,4 | 1,1 | 82,4 |
| 1981 | 5,7 | 1,5 | 83,6 |
| 1982 | 4,8 | 0,7 | 85,1 |
| 1983 | 4,8 | 0,6 | 84,9 |
| 1984 | 4,4 | - | 85,0 |
| 1985 | 4,3 | 0,5 | 85,3 |
| 1986 | 3,9 | - | 90,3 |

"Echte Budgetbeweglichkeit:



Schuldenstand und Schuldendienst

Für die Jahre 1980-1985 zeigt sich folgendes Bild:

| | Schuldenstand (in Mio. S) | (in % d. Budgetv.) | Schuldendienst (in Mio. S) |
|------|------------------------------|--------------------|-------------------------------|
| 1980 | 5.746 | 31,6 | 1.109 |
| 1981 | 6.601 | 34,8 | 1.236 |
| 1982 | 7.817 | 37,3 | 1.459 |
| 1983 | 8.888 | 41 | 1.412 |
| 1984 | 9.982 | 42,4 | 1.619 |
| 1985 | 11.665 | 44,4 | 1.758 |

Die Kontrollinstanz hat in zahlreichen Prüfungsfällen wiederholt festgestellt, daß die Budgetposten die Pflichtausgaben erfordern, aus Einrichtungen des Landes erwachsen, deren Führung oder Erfüllung jedoch keine Pflichtausgaben für das Land darstellen.

Aus dieser Darstellung ist u.a. folgendes zu entnehmen:

trrieben in Anstalten des Landes festgestellt, daß

- * Der prozentuelle Anteil der echten Ermessensausgaben und somit die Budgetbeweglichkeit sind in den letzten Jahren permanent gesunken. Berechnung unter Hinbeziehung des Personalaufwandes ergab dann,
- * Seit 1985 muß ein Teil der echten Ermessensausgaben bereits über den Kreditweg finanziert werden. lliche gleiche Ware,

- * Der prozentuelle Anteil der Pflichtausgaben nimmt (mit Ausnahme des Jahres 1983) ständig zu. somit Pflichtausgaben, die in einem Betrieb entstanden sind, Wie die Übersicht weiters verdeutlicht, ist der **Schuldenstand** des Landes zwischen 1980 und 1985 immerhin von knapp 32 auf 45 % der **Gesamtausgaben** des Haushalts gestiegen. Diese kontinuierliche Steigerung ist deswegen bedenklich, da der immer höhere Anforderung stellende Schuldendienst weitere Pflichtausgaben darstellt. Dadurch wird der Spielraum für die Budgetpolitik noch weiter eingeschränkt, zumal das Land keine Steuerhoheit besitzt und eine Budgetsanierung daher nicht über die Erhöhung oder Neueinführung von Steuern vornehmen kann. rungsweßlichkeiten hingewiesen. Einige Punkte werden hier in Erinnerung gebracht:

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Sanierung des Landeshaushaltes fast ausschließlich durch Reduzierung der Ausgaben möglich ist. Es erscheint daher notwendig, die "sogenannten Pflichtausgaben" zu reduzieren. schaft effizienter erbracht werden könnten, sind

In Frage zu stellen. So hat z.B. die Kontrollinstanz hat in zahlreichen Prüfungsfällen wiederholt festgestellt, daß die Budgetposten die **Pflichtausgaben** erfordern, aus Einrichtungen des Landes erwachsen, deren Führung oder Erhaltung jedoch keine **Pflichtaufgaben** für das Land darstellen.

So wurde beispielsweise bei der Prüfung von Handwerksbetrieben in Anstalten des Landes festgestellt, daß die Ermittlung und Kalkulation der Produktionskosten von Neuanfertigungen ohne Personalkostenanteil erfolgte. Die von der Kontrollinstanz durchgeführte Berechnung unter Einbeziehung des Personalaufwandes ergab dann, daß die vom Landesbetrieb hergestellten Wirtschaftsgüter bis zu 600 % teurer kamen als am Markt erhältliche gleiche Ware.

Die Bedeckung dieser Mehrkosten verursacht somit **Pflichtausgaben**, die in einem Betrieb entstanden sind, dessen Führung nicht zu den **Pflichtaufgaben** der öffentlichen Hand zu zählen ist.

Eine Reduktion dieser Budgetpositionen ist nach Ansicht des Landesrechnungshofes nur möglich, wenn auch jene Landeseinrichtungen und Betriebe, die die Ausgaben verursachen, reorganisiert oder unter Umständen auch aufgelassen werden.

Der Landesrechnungshof hat wiederholt auf konkrete Einsparungsmöglichkeiten hingewiesen. Einige Punkte werden hier in Erinnerung gebracht:

- * Die Führung von Einrichtungen und die Erbringung von Leistungen durch das Land, die nicht unbedingt erforderlich sind und die von der Privatwirtschaft effizienter erbracht werden könnten, sind in Frage zu stellen. So hat z.B. die Kontrollinstanz bereits seit Jahren aufgezeigt, daß die Führung eines Reisebüros nicht zum Aufgabenbereich des Landes zu zählen ist. Das Landesreisebüro wurde bekanntlich, wie später eingehend beschrieben wird, mittlerweile verkauft.

* Der rapide Anstieg an Bewerbungen für den öffentlichen Dienst soll auch in Zukunft nicht dazu führen, daß der Personalstand des Landes praktisch aus arbeitsmarktpolitischen Gründen ständig erhöht wird. Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft ist vorzuziehen.

* Die Personalkosten für pragmatisierte Bedienstete sind gegenüber denen für Vertragsbedienstete wesentlich höher (Pensionstangente). Es sollte daher permanent überprüft werden, ob in bestimmten Bereichen Pragmatisierungen erforderlich und gerechtfertigt sind. Insbesondere scheint bei Wirtschaftsbetrieben des Landes keine Veranlassung zur Pragmatisierung von Bediensteten zu bestehen.

Die Knappheit der verfügbaren Mittel zwingt daher die Verwaltung dazu, vorgegebene Ziele mit möglichst geringem Mitteleinsatz zu erreichen.

Neben diesem Aspekt der "Kosten- und Ausgabenminimierung" ist aber auch auf die Möglichkeit "des alternativen Mitteleinsatzes" hinzuweisen.

Hiezu ein Beispiel:

Allein der Verlust der Bahnstrecken Weiz-Birkfeld und Peggau-Übelbach betrug im Jahr 1985 rd. 20 Mio. S. Das ist jener Betrag, den das Land Steiermark für den Ausbau des Thermalbades Waltersdorf aufgebracht hat. Damit konnte einer wirtschaftlich schwachen Region ein echter Aufschwung mit der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze gebracht werden.

3. ÜBERPRÜFUNG DER RECHNUNGSABSCHLÜSSE

Aus den übermittelten bzw. eingesehenen Unterlagen ergeben sich bei den einzelnen Betrieben folgende wesentliche Ergebnisse:

3.1. Steiermärkische Landesforste Gebahrung

Die Schlußbilanz per 31.12.1985 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1985 sind in den Beilagen 1 und 2 angeschlossen.

Nachstehend erfolgt ein Vergleich der Bruttoerlöse und des Jahresverlustes für das Jahr 1984 und 1985:

| | 1985 | Vergl. Zeitraum 84 | +/- |
|----------------------------------|------------|--------------------|-------------|
| Summe der Erträge (Bruttoerlöse) | 65,134.146 | 66,934.849 | - 1,800.703 |
| Jahresverlust | 8,277.157 | 6,021.413 | + 2,255.744 |

Daraus ist zu ersehen:

* Die Gründe für den Ertragsrückgang liegen in Einbußen beim Holzgeschäft, bei dem neuerlich seit Mitte 1984 eine katastrophale Preissituation festzustellen ist. Die Darstellung der Holzpreisentwicklung ist aus der beiliegenden Grafik (Seite 21) ersichtlich.

* Neben der negativen Entwicklung beim Haupteinnahmesektor Holz sind Mindererträge bei den Einnahmen aus der Gebäude- und Wohnungsvermietung sowie ein Rückgang der Jagdpacht (Nicht-Verpachtung des Reviers T. Buchbach-Schindelgraben) anzuführen.

Wie * Die Zunahme des Verlustes um 2 1/4 Millionen Schilling gegenüber dem Vorjahr basiert vor allem auf dem Rückgang des Betriebsertrages von zwei Millionen Schilling. In Summe ist daher der Betriebsaufwand gegenüber 1984 nahezu gleichgeblieben (Abnahme rund S 180.000,--), sodaß den Mindereinnahmen keine nennenswerten **Ausgabeneinsparungen** gegenüberstehen.

Betriebsleistungen:

| | <u>1985</u> | <u>1984</u> | <u>+/-</u> |
|--------------------------------------|-------------|-------------|------------|
| Wiederaufforstg.: (in Stk.Zahlen) | 216.280 | 239.925 | - 23.645 |
| Holzeinschlag (in fm) | | | |
| insgesamt | 54.121 | 53.999 | + 122 |
| Vornutzung | 10.493 | 10.565 | - 72 |
| Schadholz | 7.450 | 8.547 | - 1.097 |

Der Gesamteinschlag an Rundholz war gegenüber dem Vergleichszeitraum 1984 nahezu gleichbleibend.

Erfreulich ist das neuerliche Absinken des Schadholzanteiles auf nunmehr 13,7 % (Vorjahr 15,8 %).

Betriebsleistungen in der Säge Gstatterboden

| | <u>1985</u> | <u>1984</u> | <u>+/-</u> |
|---------------------------------|-------------|-------------|------------|
| Gesamter Einschnitt Rundholz | 9.211 fm | 9.021 fm | + 190 fm |
| davon Ausbeute Schnittholz | 6.008 cbm | 5.872 cbm | + 136 cbm |

Der Ausbeutefaktor ist mit 65 % gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben.

Preisstatistik für Rund- und Schnittholz

1974 - 1985

Wie bereits in der Einleitung ausgeführt wurde, hat sich die Preissituation auf dem Rund- und Schnittholzmarkt nach einer geringfügigen Erhöhung bis zu Beginn des Jahres 1984 weiter stark verschlechtert. Aus der nachfolgenden Preisstatistik ist ersichtlich, daß sich die Holzpreise am Ende des Jahres 1985 auf etwa dem Niveau des Zeitraums 1972/73 befinden. Zum Beispiel liegt der Durchschnittspreis für Schnittholz bei ca. S 1.750,--, der von Rundholz bei ca. S 1.050,--.



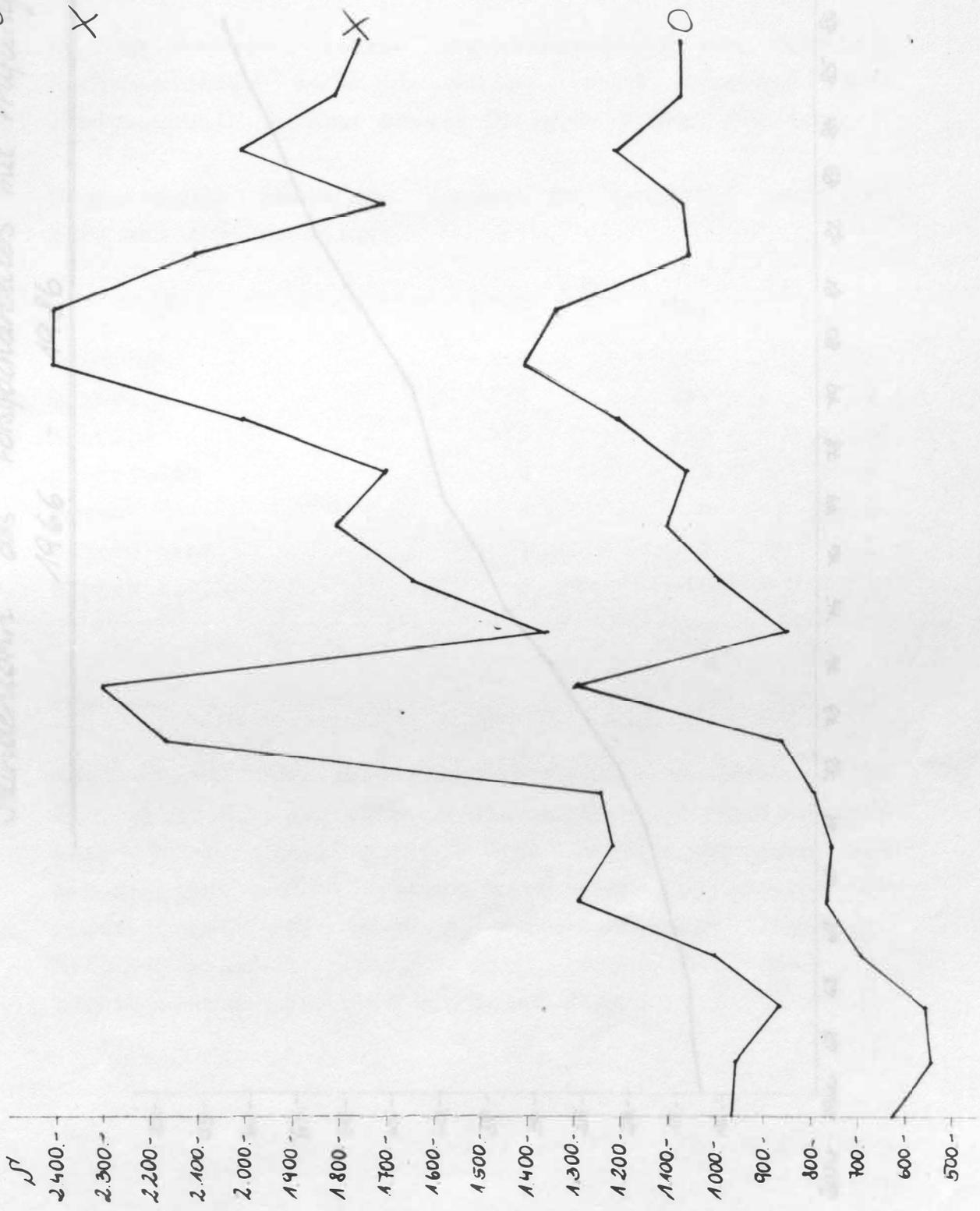
Rundholz
Schnittholz

1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985

Preisstatistik für Rund- und Schnittholz
1966 - 1986

○ — Rundholz
Güter. A1B1C

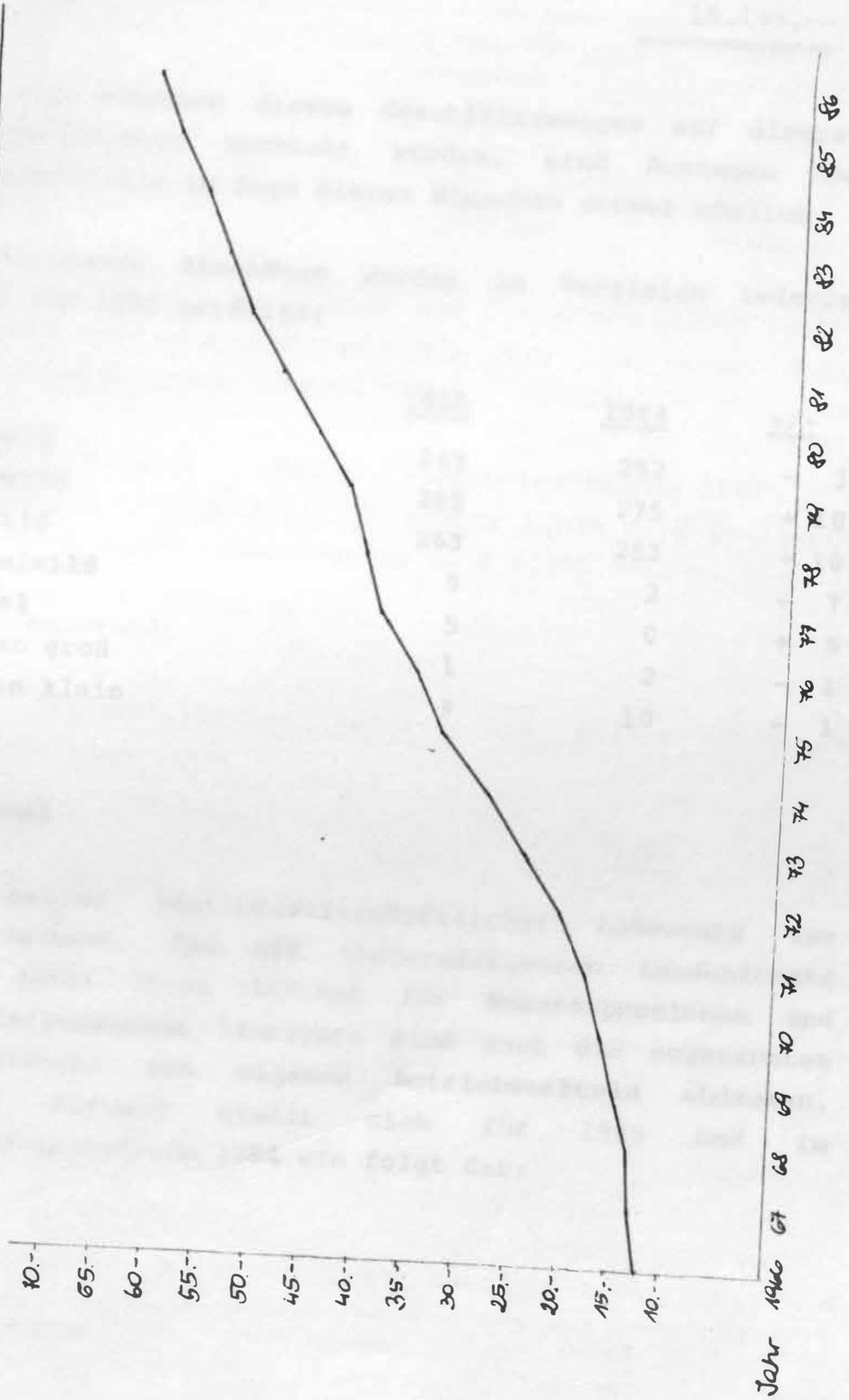
X — Schnittholz
25 mm, III/II, 4 m



Jahr 1966 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86

Demgegenüber stehen die steigenden Lohnkosten der Forstfacharbeiter, die in der nachstehenden Grafik für den Zeitraum 1966 bis 1986 dargestellt sind.

Stundenlohn des Forstfacharbeiters mit Prüfung
1966 - 1986



Die **Jagd-** und **Fischereierlöse** betragen brutto laut
 Summenbilanz im Jahre 1985 5.127.733 1,807.941,--
 d.ist gegenüber 1984 3.124.676 1,797.796,--
 eine Zunahme von 10.145,--

Gesamtaufwand 8.252.409

Da die Ausgaben dieses Geschäftszweiges auf diversen
 Aufwandskonten verbucht wurden, sind Aussagen über
 Gewinnanteile im Zuge dieser Einschau schwer möglich.

Nachstehende **Abschüsse** wurden im Vergleich zwischen
 1984 und 1985 getätigt:

| | <u>1985</u> | <u>1984</u> | <u>+/-</u> |
|--------------|-------------|-------------|------------|
| Rotwild | 249 | 252 | - 3 |
| Gamswild | 285 | 275 | + 10 |
| Rehwild | 263 | 253 | + 10 |
| Muffelwild | 9 | 2 | + 7 |
| Murmel | 5 | 0 | + 5 |
| Hahnen groß | 1 | 2 | - 1 |
| Hahnen klein | 9 | 10 | - 1 |

Personal

Von großer betriebswirtschaftlicher Bedeutung ist
 der Umstand, daß die Steiermärkischen Landesforste
 seit jeher ihren Aufwand für **Beamtenpensionen** und
Arbeiterpensionen (letztere sind auch die sogenannten
 Provisionen) aus **eigenen Betriebsmitteln** abdecken.
 Dieser Aufwand stellt sich für 1985 und im
 Vergleichszeitraum 1984 wie folgt dar:

| | <u>1985</u> | <u>1984</u> | <u>+/-</u> |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Arbeiterpensionisten | 47 | 34 | + 13 |
| Beamtenpensionisten (inkl. Witwen u. Waisen) | 19 | 17 | + 2 |
| Gesamtsumme | 66 | 51 | + 15 |

| Betriebsmittelverschüsse | <u>1985</u> | <u>1984</u> |
|--|-------------|-------------|
| Arbeiterpensionen | 5,127.733 | 5,071.163 |
| Beamtenpensionen | 3,124.676 | 1,957.730 |
| <hr/> | | |
| Gesamtaufwand | 8,252.409 | 7,028.893 |
| | ===== | ===== |
| Die Gegenüber- stellung zu den bilanzmäßig ausge- wiesenen Jahresver- lusten von | 8,277.157 | 6,021.413 |

ergibt, daß die Entlastung der Steiermärkischen Landesforste vom Pensionsaufwand für 1985 eine nahezu ausgeglichene Gebarung ergeben würde.

Die Zunahme des Pensionsaufwandes 1985 um S 1,223.516,-- betrifft in erster Linie eine Steigerung des Beamtenpensionsaufwandes um S 1,166.946,--.

Personalstand:

Die Steiermärkischen Landesforste weisen folgenden Personalstand aus:

| | <u>1985</u> | <u>1984</u> | <u>+/-</u> |
|--|-------------|-------------|------------|
| Aktive Bedienstete | | | |
| Arbeiter | 96 | 98 | - 2 |
| Beamte u. VB | 33 | 33 | - |
| <hr/> | | | |
| Gesamtsumme | 129 | 131 | - 2 |
| | === | === | ==== |
| Arbeiterpensionisten | 47 | 50 | - 3 |
| Beamtenpensionisten (inkl. Witwen u. Waisen) | 19 | 17 | + 2 |
| <hr/> | | | |
| Gesamtsumme | 66 | 67 | - 1 |
| | == | == | ==== |

Betriebsmittelvorschüsse

Die Steiermärkischen Landesforste weisen in ihrer zusammengefaßten Bilanz per 31. Dez. 1985 unter "Verbindlichkeiten" einen Betriebsmittelvorschuß des Landes Steiermark in Höhe von S 13,657.682,80 aus.

Diese Position hat sich, verteilt auf die beiden Forstverwaltungen, wie folgt entwickelt:

| | Admont | St.Gallen | Summe |
|---------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| Rest aus 1970 | 850.000,00 | -,00 | 850.000,00 |
| 1984 | -,00 | 5,148.169,10 | 5,148.169,10 |
| 1985 | 3,876.015,30 | 3,783.498,40 | 7,659.513,70 |
| Summe: | 4,726.015,30 | 8,931.667,50 | 13,657.682,80 |

Nach den Beschlüssen der Steiermärkischen Landesregierung (17. Dez. 84 bzw. 16. Dez. 85) dürfen diese Betriebsmittelvorschüsse **ausschließlich** zur Bedeckung der anfallenden **Personalkostenrückstände** verwendet werden.

Weiters wurde laut Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 16. Dez. 85 der für 1984 genehmigte Vorschuß bis letztendlich 31. Dez. 87 gestundet.

Zum Themenkreis **Selbstzahlung der Pensionen - Bilanzverlust - Betriebsmittelvorschuß** stellt der Landesrechnungshof zusammenfassend fest:

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht stellt die Bedeckung der eigenbetrieblichen Pensionsaufwendungen durch die Steiermärkischen Landesforste eine sachbezogene Zuweisung von erwirtschafteten Erträgen (Gewinnabschöpfungen) dar.

D.h. die Darstellung des Betriebsergebnisses vor der Abbuchung des Pensionsaufwandes würde einen Gewinn ergeben, der sodann einer bestimmten Zweckbindung (Pensionszahlungen) zugewiesen wird.

Diese Darstellungsform hätte zur Folge, daß die Steiermärkischen Landesforste in den Jahren bis 1984 keine und im Jahre 1985 nur sehr geringfügige Verluste ausgewiesen hätten.

Der Vergleich mit den anderen Wirtschaftsbetrieben des Landes zeigt, daß kein anderer Betrieb den Pensionsaufwand aus eigenen Mitteln bezahlt. Allerdings leisten die Landesforste auch keine ASVG-Beitragszahlungen.

In Anbetracht der dargestellten finanziellen Situation der Steiermärkischen Landesforste, die sich in der nächsten Zeit angesichts der katastrophalen Holzpreiseinbrüche noch verschlechtern könnte, wird empfohlen, Überlegungen anzustellen, zumindest in Zeiten, in welchen diese Belastungen nicht aus den selbst erwirtschafteten Gewinnen abgeschöpft werden können, entsprechende Sonderregelungen zu finden.

Es wäre daher allenfalls eine Umwandlung des Betriebsmittelvorschusses in einen Betriebsmittelzuschuß zu erwägen.

Der Landesrechnungshof erwartet aber, daß die Landesforste durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen einen eigenen Beitrag leisten, um die derzeitige finanziell schwierige Situation zu bewältigen.

| | | | |
|-------------------|------------|------------|-----------|
| Adaptierte | | | |
| Ertragsüberschuss | 14.741.742 | 13.798.688 | + 943.057 |
| Jahresgewinn | 362.809 | 1.093.829 | - 731.020 |

3.2. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Die Schlußbilanz per 31.12.1985 und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Beilage 3 dem Bericht angeschlossen.

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark hat mehrere Produktions- bzw. Verkaufsstellen. In diesen wurden folgende Pflanzenverkäufe getätigt:

| Orte | <u>Stück</u> | <u>Erlös</u> |
|-----------------------|--------------|---------------|
| * Aflenz | 722.099 | 1,605.258,42 |
| * Aich-Assach | 1,249.529 | 3,118.953,70 |
| * Feldbach | 992.744 | 2,911.686,13 |
| * Hartberg | 1,327.722 | 2,802.422,65 |
| * Kraubath | 990.480 | 2,429.534,95 |
| Summe Eigenproduktion | 5,282.574 | 12,867.855,85 |
| Zukauf | 198.986 | 749.456,25 |
| Gesamtsumme | 5,481.560 | 13,617.312,10 |

Jede der oa. Außenstellen hat mehrere Produktionsflächen, die durchwegs Pachtflächen, meist aus Bundesbesitz, sind. Lediglich die Außenstelle in Kraubath hat landeseigene Grundstücke als Produktionsflächen.

Gebahrung

| Bilanzposition | <u>1985</u> | <u>1984</u> | <u>+/-</u> |
|----------------------------|-------------|-------------|------------|
| Summe der Erträge (Erlöse) | 14,741.743 | 14,367.794 | + 373,949 |
| -Erträge des Pensionsfonds | - | - 569.108 | + 569.108 |
| Adaptierte Ertragssumme | 14,741.743 | 13,798.686 | + 993.057 |
| Jahresgewinn | 362.809 | 1,093.829 | - 731.020 |

Dazu wird angemerkt:

* Um die Erträge des Jahres 1985 mit jenen des Jahres 1984 vergleichen zu können, mußten letztere um die darin enthaltenen Erträge aus den Pensionsfonds rechnerisch vermindert werden.

Dieser Bilanzansatz stellt sich per 31. Dez. 85 wie folgt dar:

| | |
|--|----------------|
| Die so ermittelte Ertragssteigerung von rund S 993.000,-- ist überwiegend mit einer Zunahme des Umsatzes im Pflanzenverkauf begründet. | |
| * Der Jahresgewinn ist 1985 gegenüber 1984 um | S 6.731.000,-- |
| zurückgegangen. Zusammen mit der Erlössteigerung von | S 374.000,-- |
| ergeben sich somit real Mehrausgaben von rund | S 1.105.000,-- |
| | ===== |

| | |
|---|--------------|
| Die wichtigsten Ausgabenerhöhungen betreffen die Positionen | |
| "Sonstiger Aufwand" rd. | S 763.000,-- |
| "Verwaltung" rd. | S 222.000,-- |
| "AfA" rd. | S 76.000,-- |

Im sonstigen Aufwand fallen die Erhöhungen vor allem auf die "Instandhaltung von Anlagen" und "sonstige Wirtschaftsgüter" mit jeweils S 300.000,--.

Bilanzposition "Eigenkapital"

Diese Bilanzposition war zum 1. Jänner 1985 (31. Dez. 84) mit S 12,661.249,05 ausgewiesen.

Einen wesentlichen Bestandteil des Eigenkapitals bildete der Pensionsfond mit S 6,460.000,--, der durch jährliche Rücklagenzufuhr dotiert war und der Bedeckung des eigenbetrieblichen Pensionsaufwandes diente.

Durch die Übernahme des Pensionsaufwandes durch das Land Steiermark wurde dieser Fonds 1985 an das Land abgeführt und der Bilanzansatz "Eigenkapital" entsprechend vermindert.

Dieser Bilanzansatz stellt sich per 31. Dez. 85 wie folgt dar:

| | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| Eigenkapital 1.1.1985 | 12,661.249,05 |
| +Bilanzgewinn 1985 | 362.809,42 |
| -Abfuhr Pensionsfonds | <u>6,460.000,--</u> |
| Technische Ausrüstung | 6,564.058,47 |
| +Verbindlichkeiten Land Steiermark | <u>2,070.000,--</u> |
| Eigenkapital 31.12.85 | <u>8,634.058,47</u> ===== |

Festzustellen ist, daß der in der G+V-Rechnung ausgewiesene Pensionsaufwand den Arbeitnehmeranteil laut den gesetzlichen Bestimmungen des ASVG und somit einen Betriebsaufwand der Landesforstgärten darstellt. Dieser Aufwand steht nicht mit der obenbeschriebenen Übernahme der Pensionszahlungen durch das Land Steiermark im Zusammenhang.

Weiters ist festzustellen, daß durch die Abführung des Pensionsfonds an den Eigentümer dem Betrieb selbst zukünftig keine Erträge aus Zinsengutschriften zufließen werden.

Betriebsstatistische Angaben

Die Landesforstgärten beschäftigen derzeit 34 Mitarbeiter.

Davon sind
7 pragm. Beamte
4 Vertragsbedienstete und
23 Arbeiter, die nach dem

Kollektivvertrag entlohnt werden.

Gegenüber dem Jahr 1984 ist der Gesamtbeschäftigtenstand gleichgeblieben.

Technische Ausrüstung

Der Wirtschaftsplan für 1985 weist folgende Anzahl von technischen Geräten (Kfz) aus:

- 1 LKW
- 11 Traktoren.

Darüberhinaus stehen dem Unternehmen u.a. Baumsetzmaschinen, Umstechmaschinen, Pflüge, Eggen, Spritzvorrichtungen zur Verfügung.

Das Steiermärkische Heimatwerk weist 1985 (siehe Beilagen 4 u. 5) erstmals einen - wenn auch geringfügigen - Verlust aus. Die Betriebsergebnisse der letzten Jahre haben sich wie folgt entwickelt:

Gewinnentwicklung

| | | |
|--------------|----------------|--------------|
| 1982 Gewinn | + 1.183.540,-- | |
| 1983 Gewinn | + 859.605,-- | + 323.935,-- |
| 1984 Gewinn | + 186.511,-- | + 672.996,-- |
| 1985 Verlust | - 14.596,-- | - 201.207,-- |

3.3. Steirisches Heimatwerk

Gesamt

Graz

Kapfenberg

Das **Steirische Heimatwerk** wird im Wirtschaftsplan zum Landesvoranschlag als "Heimatwerk des Volkskundemuseums" ausgewiesen. Die Aufgabenstellung dieses Betriebes, der dem Landesmuseum Joanneum zuzurechnen ist, ist die "Herstellung und der Vertrieb von **trachtenechter Kleidung** sowie die **Anfertigung typisch bäuerlicher Haushaltsgegenstände**."

Verkaufslokale befinden sich in

- Graz, Paulustorgasse 4 Kapfenberg

1982 - Graz, Sackstraße 16 (bis VII/86) 4.714,--

1983 - Kapfenberg, Koloman-Walischplatz 7 324,--

1984 14.230.574,-- 14.104.675,-- 3.145.897,--

Seit Anfang Juli 1986, steht dem Betrieb eine neue Filiale in Graz, Herrengasse 10, also an einem Platz bester Bonität, zur Verfügung.

Gebarungsergebnisse

Gesamt

Kapfenberg

1982 83,9 % 16,1 %

Das Steiermärkische Heimatwerk weist 1985 (siehe Beilagen 4 u. 5) erstmals einen - wenn auch geringfügigen Verlust aus. Die Betriebsergebnisse der letzten Jahre haben sich wie folgt entwickelt:

Gewinnentwicklung

| | | | | |
|--------------|---|--------------|---|------------|
| 1982 Gewinn | + | 1.183.540,-- | - | |
| 1983 Gewinn | + | 859.605,-- | - | 323.935,-- |
| 1984 Gewinn | + | 186.611,-- | - | 672.994,-- |
| 1985 Verlust | - | 14.596,-- | - | 201.207,-- |

* Bei echter Trachtenbekleidung ist allgemein ein Rückgang in der Nachfrage und im Modetrend feststellbar.

Gewinnverteilung

in der Kauffreudigkeit des Publikums auf Grund einer schlechteren Wirtschaftssituation ist ebenfalls gegeben. Dies zeigt auch das

| | <u>Gesamt</u> | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|------|----------------|----------------|-------------------|
| 1982 | + 1,183.540,-- | + 1,067.087,-- | + 116.453,-- |
| 1983 | + 859.604,-- | + 775.375,-- | + 84.229,-- |
| 1984 | + 186.611,-- | + 173.311,-- | + 13.300,-- |
| 1985 | + 14.596,-- | + 104.845,-- | - 119.441,-- |

Umsatzverteilung

(reine Warenerlöse)

* Die große Verzögerung bei der Eröffnung des neuen Verkaufsjahres führt zu einem Gesamtverlust (führt).

| | <u>Gesamt</u> | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|------|---------------|---------------|-------------------|
| 1982 | 25,435.678,-- | 21,400.964,-- | 4,034.714,-- |
| 1983 | 24,330.769,-- | 20,701.545,-- | 3,629.224,-- |
| 1984 | 22,250.572,-- | 19,104.675,-- | 3,145.897,-- |
| 1985 | 18,382.829,-- | 16,099.882,-- | 2,282.947,-- |

Erlösverteilung in %

Aus dem kontinuierlich steigenden Umsatzanteil an Erlösen lässt sich jedenfalls ein positiver Einfluss feststellen, der sich auch bei den geschäftsbelebenden Maßnahmen im Industriesektor nicht erweisen lässt.

| | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|------|-------------|-------------------|
| 1982 | 83,9 % | 16,1 % |
| 1983 | 85,1 % | 14,9 % |
| 1984 | 85,9 % | 14,1 % |
| 1985 | 87,6 % | 12,4 % |

Aus diesen Darstellungen von Umsatz und Gewinn ist der deutliche Geschäftsrückgang im Steirischen Heimatwerk in den letzten 4 Jahren ersichtlich, der - nach Aussage der Verantwortungsträger - mehrere Ursachen hat:

- * Bei echter Trachtenbekleidung ist allgemein ein Rückgang in der Nachfrage und im Modetrend feststellbar.

Bohaufschlag

* Der Rückgang in der Kauffreudigkeit des Publikums auf Grund einer schlechteren Wirtschaftssituation ist ebenso gegeben. Dies hat auch negative Auswirkungen auf das Souvenirgeschäft.

| | <u>Gesamt</u> | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|------|---------------|-------------|-------------------|
| 1980 | | | |
| 1984 | | | |
| 1985 | | | |

* Die Renovierung des Heimatsaales hat in den letzten Jahren Betriebsmittelabgänge von 2,8 Mio. S verursacht, die sonst als Gewinne (Reserve) auszuweisen gewesen wären.

Dieses Ergebnis ist deswegen von Interesse, da in Kapfenberg die große Verzögerung bei der Eröffnung des neuen Verkaufsgeschäftes in der Herrengasse führte 1985/86 zu einem hohen Pacht- und Personalaufwand, dem keine entsprechenden Erträge gegenüberstehen.

* Das **negative Betriebsergebnis** in **Kapfenberg**, das auch erstmals zu einem Gesamtverlust führte, wird durch die Relation der Umsatzanteile am Gesamterlös verdeutlicht.

Aus dem kontinuierlich fallenden Prozentanteilen lassen sich jedenfalls keine positiven Ergebnisse für zukünftige Zeiträume ableiten, zumal auch **geschäftsbelebende Impulse** im obersteirischen Industrieraum **nicht erwartet werden können**.

Aus den vorgelegten Betriebsabrechnungen lassen sich folgende Kalkulationsgrundlagen ableiten:

| | <u>Gesamt</u> | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|--|---------------|-------------|-------------------|
| Wareneinsatz | | | |
| zuz. G-V | 9.371.356 | 9.156.025 | 1.217.331 |
| Warenlieferung an Verkaufsstellen (lt. Angabe d. Geschäftsführ.) | 1.791.210 | 1.654.120 | 137.090 |
| Adaptierter Wareneinsatz | 11.162.566 | 9.810.145 | 1.354.421 |
| Daraus ergibt sich ein Bohaufschlag | 64,65 % | 64,12 % | 68,56 % |

Rohaufschlag

Die Rohaufschläge, ausgedrückt als Verhältniszahl von **Wareneinsatz** zu **Waren Erlösen**, ergeben sich wie folgt:

| | <u>Gesamt</u> | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|------|---------------|-------------|-------------------|
| 1985 | 96,46 % | 97,79 % | 87,54 % |
| 1984 | 99,95 % | 101,79 % | 89,41 % |
| 1983 | 101,13 % | 101,43 % | 99,49 % |

Dieses Ergebnis ist deswegen von Interesse, da in Kapfenberg grundsätzlich die gleiche Preisgestaltung wie in Graz gegeben ist.

Hiezu wird ausgeführt:

* **Geringfügige Abweichungen** sind durch unterschiedliche Warenstrukturen zu erklären. Z.B. ist in Graz der Anteil an wertvollen Reinseidenstoffen mit hohem Rohaufschlag am Wareneinsatz höher als in Kapfenberg.

* **Einen wesentlichen Kalkulationsfaktor** bildet hingegen der Wareneinsatz, der auf Werkstättenlieferungen entfällt. Das sind jene Stoffe, die in den eigenen Schneidereien zu Fertigprodukten verarbeitet werden. Wird dies berücksichtigt, errechnen sich die Rohaufschläge für 1985 wie folgt:

| | <u>Gesamt</u> | <u>Graz</u> | <u>Kapfenberg</u> |
|---|---------------|-------------|-------------------|
| Wareneinsatz lt. G+V | 9,373.356 ✓ | 8,156.025 | 1,217.331 |
| +Warenlieferung an Werkstätte (lt. Angabe d. Geschäftsfüh.) | 1,791.210 / | 1,654.120 | 137.090 |
| Adaptierter Wareneinsatz | 11,164.566 ✓ | 9,810.145 | 1,354.421 |
| Daraus ergibt sich ein Rohaufschlag | 64,65 % | 64,12 % | 68,56 % |

Umschlagshäufigkeit

Eine Kennziffer, aus der die Betriebsstärke ableisbar ist, ist die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers.

Für 1985 wird sie wie folgt ermittelt:

| | |
|--|------------------|
| Warenlager am 1.1. | 5,726.995 |
| + Warenlager am 31.12 | <u>4,934.316</u> |
| | 10,661.311:2 |
| = gewogenes Mittel | <u>5,330.655</u> |
| Im Verhältnis zum adaptierten Wareneinsatz von | 11,164.000,-- |
| ergibt das den Faktor | <u>2,09.</u> |

Das heißt, daß das Steirische Heimatwerk sein Lager im Jahr 1985 rund zweimal umgeschlagen hat.

Im Verhältnis zu vergleichbaren Betrieben - wobei die Vergleichbarkeit begrenzt ist - liegt diese Kennziffer im unteren Bereich dieser Branche.

Adaptierung des Heimatsaales

Das Steiermärkische Heimatwerk hat "Gewinnabschöpfungen" zur Renovierung und Adaptierung des Heimatsaales vorgenommen, die bis zu Beginn 1986 insgesamt rund 2,8 Mio. S betragen haben.

Im Rahmen der gegenständlichen kurzen Einschau wird festgestellt, daß das Bilanzergebnis für 1985 durch folgende Buchungen, die den Heimatsaal betreffen, berührt wird:

Konto 6104: Kleiner Landeseisenbahn

Instandhaltung des Heimatsaales

Rechnung vom 23.9. Restbetrag netto S 127.965,--

Konto 68: Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark

Abschreibung für Abnutzung Landeseisenbahn nach dem Landes-
Adaptierung Heimatsaal S 33.427,--

Aufwand lt. G+V-Rechnung S 161.392,--

=====

Betriebskennzahlen:

Würden diese Aufwandspositionen "außerbilanzmäßig" erfaßt werden, ergäbe sich für den reinen Geschäftsbetrieb im Jahr 1985 ein positives Betriebsergebnis.

* Die Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 1985 mit rund 101 Mio. S ausgewiesen. Davon entfiel allein auf das Anlagevermögen rund 228 Mio. S (in dieser Bilanzposition weisen die Landesforste mit rund 221 Mio. S höhere Werte aus).

* Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 1985 256,3 Mio. S.

* Der Betrieb beschäftigte 1985 durchschnittlich 311,5 Personen
davon im Bahnbetrieb 210,5 Personen
Kraftwagenbetrieb 67,5 Personen und
Direktion 33,5 Personen.

* Erträge von insgesamt rund 101 Mio. S
stehen Aufwendungen von insgesamt rd. 175 Mio. S
gegenüber.
Das ergibt einen Abgang von rund 74 Mio. S

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind somit der Wirtschaftsbetrieb mit dem größten Betriebsabgang.

3.4 Steiermärkische Landesbahnen

Das Defizit im Bahnbetrieb allein hat seit 1979 folgende

Von den vier Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark sind die Steiermärkischen Landesbahnen nach den Landesforsten der bedeutendste.

Betriebskennzahlen:

* Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 1985 mit rund 301 Mio. S ausgewiesen. Davon entfallen allein auf das Anlagevermögen rund 228 Mio. S (in dieser Bilanzposition weisen die Landesforste mit rund 233 Mio. S höhere Werte aus).

* Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 1985 260,5 Mio. S.

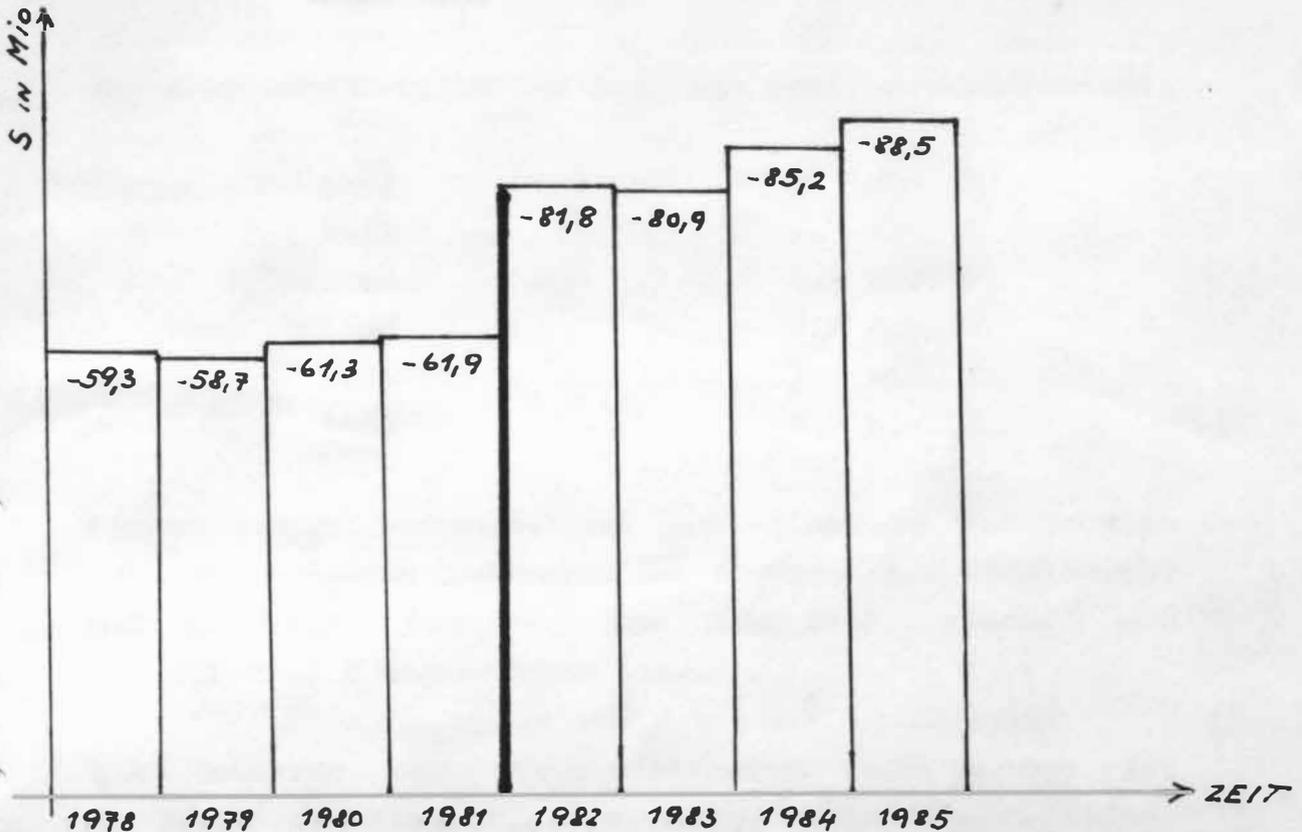
* Der Betrieb beschäftigte 1985 durchschnittlich 311,5 Personen
davon im Bahnbetrieb 210,5 Personen
Kraftwagenbetrieb 67,5 Personen und
Direktion 33,5 Personen.

* Erträgen von insgesamt rund 101 Mio. S
stehen Aufwendungen von insgesamt rd. 175 Mio. S
gegenüber.
Das ergibt einen Abgang von rund 74 Mio. S
=====

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind somit der Wirtschaftsbetrieb mit dem **größten Betriebsabgang**.

Gebarungsergebnisse

Das Defizit im **Bahnbetrieb** allein hat seit 1978 folgende Entwicklung genommen:



Daraus ist nachstehendes zu ersehen:

* Bis zum Jahre 1981 ist es gelungen, den Verlust des Bahnbetriebes zu stabilisieren.

* Im Jahre 1982 ist es zu einem sprunghaften Ansteigen des Verlustes von 62 auf 82 Mio. S gekommen.

* Nachdem im Jahr 1983 der Abgang beim Bahnbetrieb um 1 Mio. S auf 80,8 Mio. S gesenkt werden konnte, hat sich dieser im Jahre 1984 auf rd. S 85 Mio. wieder erhöht und beträgt im Jahre 1985 rd. 88 Mio. S.

Der Kraftwagenbetrieb hat folgende Gebarungsentwicklung:

| | | |
|------|-------------|--------------|
| 1980 | Der Verlust | - 6,1 Mio. S |
| 1981 | | - 4,3 Mio. S |
| 1982 | | - 5,3 Mio. S |
| 1983 | | - 3,7 Mio. S |
| 1984 | | - 1,8 Mio. S |
| 1985 | | - 5,2 Mio. S |

Daraus ist zu ersehen, daß nach einer in den letzten Jahren gelungenen Reduktion der Abgänge beim Kraftwagenbetrieb das Defizit im Jahr 1985 wieder auf rd. 5,2 Mio. S angestiegen ist.

Die Gebarung der Steiermärkischen Landesbahnen ist in ihrem organisatorischen Aufbau dreigeteilt. Dieser Aufbau entspricht im wesentlichen den Grundsätzen der "Kostenrechnung", wobei, angepaßt an die Erfordernisse des Betriebes, jeweils Elemente der Kostenstellenrechnung wie auch der Kostenträgerrechnung Anwendung finden. Die Dreiteilung der Gesamtgebarung gliedert sich 1985 in:

| | Summe der Erträge | Summe des Aufwandes | Gewinn/Verlust |
|-----------------------|---------------------|---------------------|-----------------------|
| 1) Bahnbetrieb: | 45,758.000,- | 134,285.000,- | - 88,527.000,- |
| 2) Kraftwagenbetrieb: | 34,028.000,- | 39,250.000,- | - 5,222.000,- |
| 3) sonstige Gebarung: | <u>21,063.000,-</u> | <u>1,225.000,-</u> | <u>+ 19,838.000,-</u> |
| Gesamtbetrag | 100,849.000,- | 174,760.000,- | - 73,911.000,- |
| | ===== | ===== | ===== |

Der Bereich "sonstige Gebarung" umfaßt sowohl Einnahmen und Aufwendungen, die den beiden anderen nicht direkt zugeordnet werden können. Dies sind z.B. Zinsen, Skontoerträge, Drucksortenkosten. Dazu gehören aber auch Kostenelemente, die zwar direkt zugeordnet werden können, jedoch in der Periodenabgrenzung nicht zur laufenden Gebarung des Kraftwagen- bzw. Bahnbetriebes passen. Als Beispiel ist hier der Anteil am Investitionsaufwand im Bereich der Murtalbahn anzuführen, der vom Bundesland Salzburg in Raten an die Steiermärkischen Landesbahnen bezahlt wurde.

Aus der obigen Tabelle lassen sich folgende Ergebnisse ableiten:

- * Aus dem Gesamtergebnis der Gebarung ist errechenbar, daß bei den Steiermärkischen Landesbahnen je S 1.000,-- erwirtschaftetem Ertrag Aufwendungen von S 1.732,89 gegenüberstehen. Anders formuliert, die Ausgaben machen 173,3 % der Einnahmen aus.
- * Diese Aufstellung zeigt, daß der Verlustträger der Bahnbetrieb ist. Einem Aufwand von S 1.000,-- stehen nur S 340,75 an eigenerwirtschaftetem Erlös gegenüber bzw. S 1.000,-- Ertrag sind mit nahezu S 3.000,-- Aufwand (- 293,5 %) belastet.
- * Im Kraftwagenbetrieb (KWB) ist das Verhältnis günstiger. Hier sind jeweils S 1.000,-- an Ausgaben durch Einnahmen in Höhe von S 866,95 bedeckt, bzw. jeweils S 1.000,-- Einnahmen stehen S 1.153,46 an Ausgaben gegenüber.

Vergleich mit dem Jahr 1984

Im Vergleich mit dem Vorjahr ergibt sich für alle drei Bereiche

| | Bahn | Kraftwagenbetrieb | sonstige Gebarung |
|-----------------|--------------|-------------------|-------------------|
| Ausgaben: | | | |
| Personalaufwand | 64.814.300,- | 62.700.200,- | + 2.050.100,- |
| Sachausgaben | 52.033.000,- | 53.158.100,- | - 1.125.100,- |

der betragsmäßig gleiche Nettoverlustzuwachs von je ca. 3,3 Mio. S. Insgesamt hat sich der **Abgang** der Landesbahnen somit um rund **10 Mio. S** erhöht.

In der Folge werden die einzelnen Bereiche detailliert analysiert, auf die exakte Aufgliederung und Einzelbeschreibung wird aus Übersichtlichkeitsgründen verzichtet. Sie ist aus den Beilagen zu den Jahresabschlüssen (Beilage 6 und 7) ersichtlich.

Im wesentlichen weichen die Ertrags- bzw. Aufwandspositionen 1985 gegenüber 1984 in folgenden Gruppen von einander ab:

| | | | |
|--------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| Post | 847.000,- | 803.700,- | + 43.300,- |
| verschiedene Einnahmen | 8.016.200,- | 6.751.400,- | + 1.264.800,- |
| Summe der Erträge | 45.757.600,- | 47.164.800,- | - 1.407.000,- |

Die Ausgaben sind 1985 in Summe um 1,9 Mio. S gegenüber 1984 angestiegen.

Im Detail sind u.a.

- * der Personalaufwand um nahezu 2,5 Mio. S angestiegen

Bahnbetrieb

| | 1 9 8 5 | 1 9 8 4 | +/- |
|-----------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Ausgaben: | | | |
| Personalaufwand | 64,818.300,- | 62,768.200,- | + 2,050.100,- |
| Ruhe- und Ver- sorgungsgenüsse | 8,382.700,- | 8,010.700,- | + 372.000,- |
| Sachausgaben | 52,033.000,- | 53,158.100,- | - 1,125.100,- |
| Abschreibungen | 9,050.500,- | 8,429.600,- | + 620.900,- |
| Ausgaben in Summe | 134,284.500,- | 132,366.600,- | + 1,917.900,- |

Erträge:

| | | | |
|------------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| Personen | 5,900.000,- | 6,098.900,- | - 198.900,- |
| Gepäck und Frachtgut | 30,994.400,- | 33,510.600,- | - 2,516.200,- |
| Post | 847.000,- | 803.700,- | + 43.300,- |
| verschiedene Einnahmen | 8,016.200,- | 6,751.400,- | + 1,264.800,- |
| Summe der Erträge | 45,757.600,- | 47,164.600,- | - 1,407.000,- |

Die **Ausgaben** sind 1985 in Summe um 1,9 Mio. S gegenüber 1984 angestiegen.

Im Detail sind u.a.

- * der Personalaufwand um nahezu 2,5 Mio. S angestiegen

- * die Abschreibungen um rund S 621.000,-- angestiegen
- * der Sachaufwand um 1,1 Mio. S verringert worden.

Ausgaben:

Auf der **Einnahmenseite** ist folgendes festzustellen: 519.100,-

- * Ein Rückgang an Frachtguteinnahmen mit über 300,-
2,5 Mio. S, der in der **Prognose**, also im Voranschlag, nicht erkannt bzw. vorhergesehen worden war. Der Vergleich von Soll zu Ist ergibt Minder-einnahmen von über 10,3 %, in absoluten Zahlen nahezu 3,6 Mio. S allein in dieser Sparte. 800,-

Erträge:

- * Der Einnahmenanstieg bei der Position **verschiedene Einnahmen** beträgt 1985 gegenüber 1984 rund 1,3 Mio. S und betrifft vorwiegend Veräußerungen an Dritte sowie - aus abgabenrechtlichen Gründen - die buchmäßige Erfassung im Verkauf von Kohle an Bedienstete. 900,-

Es kann somit nicht von **Ertragssteigerungen** in betriebswirtschaftlichem Sinne gesprochen werden.

Der Betriebsabgangsanstieg in dieser Sparte ergibt sich aus

- * Ausgabenerhöhungen beim Personalaufwand um rund 0,3 Mio. S und bei den Abschreibungen um rund 0,34 Mio. S sowie aus
- * Warenausfällen beim Personenverkehr um rund 1,7 Mio. S und beim Frachtgut um rund 0,7 Mio. S.

Kraftwagenbetrieb (KBW)

| | 1 9 8 5 | 1 9 8 4 | +/- |
|-----------------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| Ausgaben: | | | |
| Personalaufwand | 21,786.000,- | 21,266.900,- | + 519.100,- |
| Ruhe- und Ver- sorgungsgenüsse | 891.300,- | 813.000,- | + 78.300,- |
| Sachausgaben | 12,261.500,- | 12,274.300,- | - 12.800,- |
| Abschreibungen | 4,311.600,- | 3,971.400,- | + 340.200,- |
| Summe der Aus- gaben | 39,250.400,- | 38,325.600,- | + 924.800,- |
| Erträge: | | | |
| Personen | 31,412.400,- | 33,094.300,- | - 1,681.900,- |
| Fracht | 773.400,- | 1,442.200,- | - 668.800,- |
| Post | 35.100,- | 33.200,- | + 1.900,- |
| verschiedene Einnahmen | 1,807.600,- | 1,951.900,- | - 144.300,- |
| Summe der Erträge | 34,028.500,- | 36,521.600,- | - 2,493.100,- |

Der Betriebsabgangsanstieg in dieser Sparte ergibt sich aus

* **Ausgabenerhöhungen** beim Personalaufwand um rund 0,5 Mio. S und bei den Abschreibungen um rund 0,34 Mio. S sowie aus

* **Einnahmenausfällen** beim Personenverkehr um rund 1,7 Mio. S und beim Frachtgut um rund 0,7 Mio. S.

1985

1984

+/-

In beiden Verkehrssparten - Bahn- und Kraftwagendienst
 - ist der Ertrag beim Frachtgut stärker zurückgegangen,
 als bei der Personenbeförderung.

| | | |
|-------------------------------------|-------------|-------------------|
| | <u>Bahn</u> | <u>Kraftwagen</u> |
| Der Rückgang beträgt bei der Fracht | 8,1 % | 8,6 % |
| bei der Personenbeförderung | 3,4 % | 5,3 % |

Sonstige Gebarung

| | 1 9 8 5 | 1 9 8 4 | +/- |
|-----------------------------------|--------------|--------------|---------------|
| Ausgaben: | | | |
| Personal | 321.000,- | 299.100,- | + 21.900,- |
| Ruhe- und Ver- sorgungsgenüsse | 376.600,- | 369.500,- | + 7.100,- |
| Sachausgaben | 517.300,- | 589.300,- | - 72.000,- |
| Abschreibungen | 9.600,- | 1.900,- | + 7.700,- |
| Summe der Aus- gaben | 1,224.500,- | 1,259.800,- | - 35.300,- |
| ===== | | | |
| Erträge: | 21,063.000,- | 24,393.600,- | - 3,330.600,- |

Bei den **Erträgen** sind u.a. folgende Positionen von
 Interesse:

| | <u>1 9 8 5</u> | <u>1 9 8 4</u> | <u>+/-</u> |
|--|----------------|----------------|---------------|
| * Zinsen und Kassenskonti | 1,363.600,- | 1,194.100,- | + 169.500,- |
| * Mittel aus d. Privatbahnen Unterstützungsfonds | 11,623.200,- | 11,572.300,- | + 50.900,- |
| * Beitrag des Landes Salzburg f.d. Murtalbahn | -- | 2,300.000,- | - 2,300.000,- |
| * Förderungsbeitrag d. BMfV | 5,567.000,- | 6,091.000,- | - 524.000,- |
| * Verkauf von Anlagegütern | 123.300,- | 507.900,- | - 384.600,- |

Während die **Ausgabenseite** in der "Sonstigen Gebarung" keine auffälligen Schwankungen ausweist, gibt es auf der **Ertragsseite** einige starke Änderungen, vorwiegend Ertragsminderungen. Es sind dies:

- * Der **Beitrag des Bundeslandes Salzburg** zu Investitionen auf der Murtalbahn. Dieser basiert auf einer Vereinbarung mit dem Land Salzburg vom Juni 1981, wonach sich das Land Salzburg verpflichtet hat, 23 % eines bestimmten Investitionsaufwandes bei den Murtalbahnen zu refundieren. Der Gesamtbeitrag von 6,9 Mio. S wurde in drei Raten erstattet, deren letzte 1984 in Höhe von 2,3 Mio. S bezahlt wurde. Damit erklärt sich ein wesentlicher Einnahmenausfall im Jahr 1985.
- * Wesentliche Einnahmerrückgänge beim Förderungsbeitrag des Bundesministeriums für Verkehr und beim Anlagengüterverkauf.

Diese Einnahmerrückgänge sind die Ursache für den erhöhten Betriebsabgang im Gebarungsbereich "Sonstiges".

Angaben zum Streckennetz:

Im Bahnbetrieb werden die Strecken

| | |
|-------------------------------|---------------------------|
| Unzmarkt-Tamsweg mit | 65.650 Betriebskilometern |
| Gleisdorf-Weiz mit | 14.901 Betriebskilometern |
| Weiz-Birkfeld mit | 24.120 Betriebskilometern |
| Kapfenberg-Seebach-Turnau mit | 20.130 Betriebskilometern |
| Peggau-Übelbach mit | 10.247 Betriebskilometern |
| und | |
| Feldbach-Bad Gleichenberg mit | 21.214 Betriebskilometern |

geführt. Zwei Drittel der beförderten Personen, nämlich 567.480, waren Schüler, was in Zukunft angesichts der demographischen Entwicklung von

Im Kraftwagenbetrieb sind Betriebsleitungen in

| | | |
|----------------|-------------|------------------------|
| Feldbach mit | 3 Linien u. | 86 Streckenkilometern |
| Kapfenberg mit | 2 Linien u. | 61 Streckenkilometern |
| Murau mit | 8 Linien u. | 236 Streckenkilometern |
| Weiz mit | 3 Linien u. | 91 Streckenkilometern |

| | | | | |
|------------------|---------|---------|---------|--------|
| Unzmarkt-Tamsweg | 365.954 | 363.875 | + 2.079 | - 0,56 |
| Gleisdorf-Weiz | 231.960 | 239.507 | + 7.547 | + 3,26 |

Die Steiermärkischen Landesbahnen verfügen im Kraftwagen-Linienverkehr über insgesamt 17 Konzessionen, von denen eine im Bereich Feldbach seit 1952 nicht mehr ausgeübt wird. Neben dem Liniendienst, der in einigen Bereichen im Gemeinschaftsverkehr mit der Postverwaltung eingerichtet ist, führen die Landesbahnen auch Ausflugs- und Sonderfahrten im Gelegenheitsverkehr durch.

Im Personenverkehr dominieren seit die Strecken:

Unzmarkt-Tamsweg und
Gleisdorf-Weiz.

Die Strecke Kapfenberg-Turnau hat keinen Personenverkehr.

Außerdem verfügen die Steiermärkischen Landesbahnen über Konzessionen für die Beförderung von Gütern mittels LKW. auf der Strecke Peggau-Übelbach, insbesondere bei der Schülerbeförderung um 19.450 Schüler oder 20 %, eingetreten. Auf der Murtalbahn war

Verkehrsleistungen im Bahnbetrieb

Im Bahnbetrieb wurden 1985 insgesamt 752.540 Personen befördert, d.s. um 21.360 Personen oder 2,8 % weniger als im Vergleichsjahr 1984.

Mehr als zwei Drittel der beförderten Personen, nämlich 507.400, waren Schüler, was in Zukunft angesichts der geburtenschwachen Jahrgänge von betriebswirtschaftlicher Bedeutung werden kann.

Die Personenfrequenz im Vergleich zum Jahr 1984 betrug:

| | 1984 | 1985 | Personen +/- | in % |
|-------------------------------|----------------|----------------|-----------------|---------------|
| Unzmarkt-Tamsweg | 365.954 | 363.875 | - 2.079 | - 0,56 |
| Gleisdorf-Weiz | 231.960 | 238.661 | + 6.701 | + 2,88 |
| Weiz-Birkfeld | 15.637 | 11.800 | - 3.837 | - 24,54 |
| Peggau-Übelbach | 128.776 | 104.991 | -23.785 | - 18,47 |
| Feldbach- Bad Gleichenberg | 31.573 | 33.213 | + 1.640 | + 5,19 |
| S u m m e : | 773.900 | 752.540 | -21.360 | - 2,76 |

* Im Personenverkehr dominieren somit die Strecken:

Unzmarkt-Tamsweg und

Gleisdorf-Weiz.

Die Strecke Kapfenberg-Turnau hat keinen Personenverkehr.

- Feldbach-Bad Gleichenberg

- Gleisdorf-Weiz

- Kapfenberg-Turnau.

Verkehrsleistungen im Kraftwagenbetrieb

* Der Frequenzrückgang ist zum überwiegenden Teil auf der Strecke Peggau-Übelbach, insbesondere bei der Schülerbeförderung um 19.450 Schüler oder 20 %, eingetreten. Auf der Murtalbahn war der Vollzähler- und Berufsverkehr geringfügig und auf der Strecke Weiz-Birkfeld der Bummelzugverkehr stärker rückläufig. Hingegen wurden auf den Normalspurstrecken Gleisdorf-Weiz um 12.125 Schüler oder 8,63 % und Feldbach-Bad Gleichenberg geringfügig mehr Schüler befördert.

Im **Güterverkehr** wurden 1985 insgesamt 446.289 Tonnen befördert. Der Beförderungsrückgang beträgt 36.081 Tonnen oder 7,5 %. Die nachstehende Aufstellung gibt Aufschluß über die Entwicklung der Güterbeförderung (in Tonnen) im Jahr 1985 gegenüber dem Vorjahr und ist nach den einzelnen Strecken gegliedert:

| | 1984 | 1985 | Tonnen +/- | in % |
|--------------------------------|----------------|----------------|-----------------|--------------|
| Unzmarkt-Tamsweg | 48.829 | 37.206 | - 11.623 | - 23,8 |
| Gleisdorf-Weiz | 111.710 | 113.123 | + 1.413 | + 1,3 |
| Weiz-Birkfeld | 33.123 | 24.603 | - 8.520 | - 25,7 |
| Kapfenberg-See- bach-Turnau | 113.425 | 108.069 | - 5.069 | - 4,7 |
| Peggau-Übelbach | 13.498 | 10.175 | - 3.323 | - 24,6 |
| Feldbach- Bad Gleichenberg | 161.785 | 153.113 | - 8.672 | - 5,5 |
| S u m m e : | 482.370 | 446.289 | - 36.081 | - 7,5 |

Der Auslastung nach am stärksten sind die Strecken:

- Feldbach-Bad Gleichenberg
- Gleisdorf- Weiz
- Kapfenberg-Turnau.

Verkehrsleistungen im Kraftwagenbetrieb:

Im Kraftwagenbetrieb, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden im Jahr 1985 2,480.109 Personen befördert. Das sind gegenüber 1984 um 90.224 Personen oder 3,5 % weniger.

Die betriebsmäßige Aufteilung lautet:

| | | 1984 | 1985 | +/- | in % |
|------------------|---|-----------|-----------|-----------|--------|
| Murau: | L | 675.439 | 641.730 | - 33.709 | - 5,0 |
| | G | 166.805 | 146.870 | - 19.935 | - 12,0 |
| Weiz: | L | 353.006 | 394.166 | + 41.160 | + 11,7 |
| | G | 216.493 | 144.870 | - 71.623 | - 33,1 |
| Kapfen- berg: | L | 260.801 | 241.400 | - 19.401 | - 7,4 |
| | G | 441.266 | 426.978 | - 14.288 | - 3,2 |
| Feld- bach: | L | 415.428 | 447.139 | + 31.711 | + 7,6 |
| | G | 41.095 | 36.956 | - 4.139 | - 10,1 |
| Summe: | L | 1,704.674 | 1,724.435 | + 19.761 | + 1,2 |
| | G | 865.659 | 755.674 | - 109.985 | - 12,7 |
| Insgesamt: | | 2,570.333 | 2,480.109 | - 90.224 | - 3,5 |

L = Linienverkehr

G = Gelegenheitsverkehr

Die Einnahmen im Personenverkehr des Kraftwagenbetriebes betragen S 31,412.383,27, d.s. gegenüber 1984 um S 1,681.931,54 oder 5,1 % weniger.

* Zum Zeitpunkt des großen Defizitgespranges 1982 von rd. 62 Mio. S auf rd. 82 Mio. S im Bahnbetrieb teilten die Landesbahnen mit, daß es sich hierbei, bedingt durch größere Instandhaltungsarbeiten, um einen einmaligen Sprung handle. Wie die Ergebnisse zeigen, hat sich das Defizit jedoch

Da im Jahre 1985 die Personen-Tarife unverändert geblieben sind, wirkte sich der eingetretene Beschäftigungsrückgang voll aus. Im Linienverkehr konnte der Rückgang bei den Vollzahlern und Berufsfahrern durch einen Anstieg der Schülerbeförderung einigermaßen ausgeglichen werden. Die Kilometerleistung für den Gelegenheitsverkehr hat um rd. 98.000 km abgenommen.

Subventionen:

Die Steiermärkischen Landesbahnen erhalten, vorwiegend vom Bundesministerium für Verkehr, Subventionen unter dem Titel "Sozialtarifentschädigung". Diese Subventionen waren 1985 mit insgesamt S 13,893.200,-- dotiert.

Diesen Subventionen stehen selbsterwirtschaftete Betriebseinnahmen in Höhe von rund 45,8 Mio. S gegenüber.

Für die Strecke Peggau-Übelbach ist festzustellen, daß hier den selbsterwirtschafteten Betriebseinnahmen von S 1,059.700,--, Subventionen von S 1,385.000,-- gegenüberstehen. Auf dieser Strecke liegen daher die selbsterwirtschafteten Betriebseinnahmen weit hinter den erhaltenen Subventionen zurück.

Unternehmenskonzept:

Angesichts der weiter fortschreitenden Zunahme der Defizite in den beiden Betriebszweigen - Bahn und Kraftwagenbetrieb - stellt der Landesrechnungshof fest:

- * Zum Zeitpunkt des großen Defizitsprunges 1982 von rd. 62 Mio. S auf rd. 82 Mio. S im Bahnbetrieb teilten die Landesbahnen mit, daß es sich hierbei, bedingt durch größere Instandhaltungsarbeiten, um einen einmaligen Sprung handle. Wie die Ergebnisse zeigen, hat sich das Defizit jedoch

in dieser Höhe nicht nur "stabilisiert", sondern sogar beachtlich ausgeweitet.

- * Des weiteren kündigte die Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen in der Stellungnahme zum Prüfbericht LRH 13 L 1 - 1983 vom 31. Mai 1984 die Erstellung eines Gesamtkonzeptes an.

Es wurde folgendes mitgeteilt:

"Die vom LRH empfohlene Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die STLB wurde mit einem Rohentwurf bereits begonnen. Darin werden die Entwicklung des Unternehmens im Zeitraum 1985 bis 1990 und entsprechende Maßnahmen betrieblicher Art behandelt".

- * Auch in der denselben Prüfbericht betreffenden Stellungnahme vom 4. September 1984 teilte die Direktion der Landesbahnen mit, daß an einem "vorausschauenden Gesamtkonzept" für die Steiermärkischen Landesbahnen gearbeitet wird.

- * Desgleichen wird in der Stellungnahme vom 25. September 1984, betreffend die Rechnungsab-schlußprüfung 1983 behauptet, die Erstellung eines Gesamtkonzeptes sei in Arbeit.

- * Letztendlich teilte die Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen in ihrer Stellungnahme vom 16. Jänner 1986 betreffend den Prüfbericht zum Rechnungsabschluß 1984 folgendes mit:

"Verschiedene Rationalisierungsmaßnahmen, Verkehrseinschränkungen und ein Personalminderungsplan, welcher den natürlichen Personalabbau berücksichtigt, sind in einem ersten Entwurf eines Unternehmenskonzeptes für die Jahre bis 1990 bereits enthalten. Die aus Einsparungsgründen notwendigen Auflösungen weiterer unterfrequentierter und besonders defizitärer Strecken oder Streckenteile, welche im Bericht des LRH

Sch vom 8.2.1984 nach eingehender Prüfung der Bahnlinien der STLB im Jahre 1983 vorgeschlagen wurden, sind in dem vorstehend angeführten, bereits im Entwurf vorliegenden Gesamtkonzept enthalten, bedürfen jedoch noch weiterer Prüfungen und allfälliger Untersuchungen, damit die erforderlichen, politischen Entscheidungen getroffen werden können."

Der Landesrechnungshof **urgiert** die wiederholt angekündigte **Vorlage eines wirksamen Unternehmenskonzeptes**. Die vom Unternehmen selbst erwählte Vorgabe, für den Zeitraum 1985 bis 1990 wirksamen Maßnahmen zu behandeln, erscheint ohnedies, infolge Zeitablaufes, **hinfällig**.

Der Landesrechnungshof vertritt die Auffassung, daß sich das Defizit des Wirtschaftsbetriebes "Steiermärkische Landesbahnen" ohne ehestmöglich greifende Sanierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, die in einem umfassenden Gesamtkonzept katalogisiert werden müßten, rasch der enormen Höhe von 100 Mio. S nähert. Die Vorlage des Konzeptes erscheint daher **dringendst geboten**.

Der Unterschied zu anderen privaten Reisebüros hatte jedoch der Landesbetrieb seit 1975 permanent jährlich steigende Verluste. Wie der Landesrechnungshof in seiner Jahresabschlussprüfung für 1984 festgestellt hatte, betrug der Verlust für 1984 bereits über 3,1 Mio. S.

Unter anderem waren ständig steigende Personalkosten, bei gleichzeitig festgestelltem überhöhtem Personalstand, eine der Ursachen für das negative Betriebsergebnis. Die Personalkosten beliefen sich 1984 - bezogen auf den Ertrag auf 112 % d.h., der Gesamt Erlös konnte nicht einmal mehr den Personalaufwand decken. Der Personalaufwand überstieg den Gesamtumsatz um 12 %.

Schlußbemerkungen

Der Landesrechnungshof hat die **Rechnungsabschlüsse 1985** der Wirtschaftsbetriebe

- Steiermärkische Landesforste
- Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark
- Steirisches Heimatwerk
- Steiermärkische Landesbahnen

rechnerisch und betragsmäßig überprüft.

Der ursprünglich fünfte Wirtschaftsbetrieb, das **Steiermärkische Landesreisebüro** wurde auf der Basis der Einbringungsbilanz zum 31. Dezember 1984 in die "Steiermärkische Landesreisebürogesellschaft m.b.H." eingebracht.

Bereits die seinerzeitige Kontrollabteilung hatte wiederholt darauf hingewiesen, daß das Steiermärkische Landesreisebüro die gleiche Tätigkeit ausübt, wie sie von anderen, in Graz und der übrigen Steiermark ansässigen privaten Reisebüros auch ausgeübt wird.

Zum Unterschied zu anderen privaten Reisebüros hatte jedoch der Landesbetrieb seit 1975 permanent jährlich steigende Verluste. Wie der Landesrechnungshof in seiner Jahresabschlußprüfung für 1984 festgestellt hatte, betrug der Verlust für 1984 bereits über 3,1 Mio. S.

Unter anderem waren ständig steigende Personalkosten, bei gleichzeitig festgestelltem überhöhten Personalstand, eine der Ursachen für das negative Betriebsergebnis. Die Personalkosten beliefen sich 1984 - bezogen auf den Ertrag auf 112 %. D.h., der Gesamterlös konnte nicht einmal mehr den Personalaufwand decken. Der Personalaufwand überstieg den Gesamtumsatz um 12 %.

Der Landesrechnungshof und seinerzeit bereits die Kontrollabteilung hatten wiederholt darauf hingewiesen, daß die öffentliche Hand unter Einsatz von Steuermitteln die Privatwirtschaft konkurrenziert und gefordert, daß Betriebe, die hohe Defizite bringen und die durch Private besser geführt werden können, abgestoßen werden sollten.

Mit der Einbringung des Landesreisebüros in eine Kapitalgesellschaft und der Veräußerung der Landesanteile wurde eine seit mehr als 10 Jahren permanent vorgebrachte Forderung der Kontrolle erfüllt und ein beachtlicher Defizitbringer aus der Landesgebarung ausgliedert.

Die Überprüfung der Rechnungsabschlüsse 1985 durch den Landesrechnungshof hat ergeben, daß diese betrags- und ziffernmäßig **keine Änderung** erfahren. Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen kann somit die **richtige Ermittlung der einzelnen Betriebsergebnisse** geschlossen und abgeleitet werden.

Es muß aber auch betont werden, daß die Anforderungen, die an ein modernes betriebliches Rechnungswesen gestellt werden müssen, weit über die richtige Darstellung eines Endbetrages hinausgehen haben. Im einzelnen - vorwiegend im formellen Bereich - sind nach Ansicht des Landesrechnungshofes die Anforderungen, die der **Unternehmer an das Rechnungswesen seiner Unternehmen** zu stellen hat, nicht immer erfüllt worden. Durch das Rechnungswesen sollten, neben dem periodischen Überblick über die Betriebstätigkeit und den Betriebserfolg, auch jederzeit **Wirtschaftlichkeitsaussagen** - etwa im Bereich der Kosten oder der Erträge - abgeleitet werden können. Als Auskunftswesen über wesentliche Betriebsvorgänge innerhalb der Abrechnungsperiode und als **Hilfsmittel für zukünftige Planungen** sind jedenfalls nur solche Buchführungen anzusehen, in denen die Erfassung von Aufwendungen und Erträgen

einerseits und Bewegungen (Zu- und Abgänge) im Betriebsvermögen andererseits jederzeit und möglichst übersichtlich und transparent erfolgt. Ihren Bedarf an Jungpflanzen nicht im landeseigenen Betrieb decken.

Selbst bei richtiger Ermittlung der Erfolgsziffern (Endbeträge wie Gewinn/Verlust etc.) dürfen nicht, wie es bei den Landesforsten gehandhabt wird ist durch

- * ganze Aufwandspositionsgruppen durch Saldierung
- * echte Bruttoerträge (ebenfalls durch Saldierung gegen Aufwand) quasi als "Bruttonutzen" dargestellt werden.

Der Landesrechnungshof verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß in Einzelprüfungen der seinerzeitigen Kontrollabteilung schon Reorganisationsmaßnahmen im Buchhaltungssystem der Landesforste dringend gefordert wurden.

Jeder der vorgenannten Wirtschaftsbetriebe hat ein selbständiges betriebsbezogenes adaptiertes Rechnungswesen.

Im Hinblick darauf, daß alle Betriebe als Unternehmen eines **einzigen Unternehmers** - nämlich des Landes Steiermark - zu betrachten sind und in den meisten Betrieben EDV-bezogene Reorganisationsmaßnahmen des Rechnungswesens derzeit eingeleitet werden, empfiehlt der Landesrechnungshof eine verstärkte Kontaktnahme und Koordination im zwischenbetrieblichen Bereich.

Verbesserungen in der Kooperation sollten sich nicht nur auf den Bereich des Rechnungswesens beschränken. Sie wären auch im wirtschaftlichen Bereich vorteilhaft.

Es wird darauf verwiesen, daß z.B. die Landesforstgärten Absatzschwierigkeiten im Jungpflanzenverkauf haben, die Landesforste hingegen ihren Bedarf an Jungpflanzen nicht im landeseigenen Betrieb decken.

1983: Verlust S -1.729.880,--

1984: Verlust S -6.001.413,--

Die Ertragslage der Wirtschaftsbetriebe ist durch eine **weitere negative Entwicklung** gegenüber den Vorjahren charakterisiert.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Bericht unter 2.4. getroffenen Feststellungen zum Landesbudget hingewiesen.

Von den vier verschiedenen Betrieben weisen im Jahr 1985 lediglich die Landesforstgärten einen bescheidenen Gewinn aus.

- Die Landesforste,
- die Landesbahnen und erstmals 1985 als rückläufig
- das Heimatwerk

weisen jeweils Verluste mit gegenüber dem Vorjahr zum Teil stark steigender Tendenz aus.

In der **Prognose** für das laufende Wirtschaftsjahr 1986 sind von keinem Betrieb positive Gebarungsergebnisse zu erwarten.

Im einzelnen ist für den Prüfungszeitraum 1985 folgende Entwicklung festzustellen gewesen:

Der Vergleich zum ausgewiesenen Jahresverlust in Höhe von S 8.277.157,-- läßt den schluß zu, daß dieser Betrieb, bei Entlastung der Betriebsmittel um den Pensionsaufwand, zumindest ausgeglichen bilanzfähig und budgetieren würde.

1) Steiermärkische Landesforste

Die Gebarung zeigt folgende Entwicklung:

1982: Gewinn S 121.989,--

1983: Verlust S -1,729.880,--

1984: Verlust S -6,001.413,--

1985: Verlust S -8,277.157,--

* Die Ursachen für diese negative Entwicklung liegen in erster Linie in einem **katastrophalen Einbruch im Holzgeschäft**. Das durchschnittliche Preisniveau am Schnitt- und Rundholzmarkt entspricht jenem des Zeitraumes 1972/73.

Das Geschäft mit den arabischen Ölstaaten ist fast gänzlich ausgefallen.

Die Kunden im südeuropäischen Raum nutzen die Situation der konkurrenzierenden Holzproduzenten im Preissektor zu ihrem Vorteil aus.

* Die **Jagdpachteinnahmen** sind 1985 als **rückläufig** zu bezeichnen, weil einzelne Jagden nicht oder nicht kostengünstig verpachtet werden konnten. Auf diesem Sektor ist als Folge des sowjetischen Reaktorunfalles (Sistierung der Abschüsse bis Mitte Juli 1986) mit zusätzlichen Einnahmenausfällen in der Zukunft zu rechnen.

* Die Landesforste hatten bisher ihren **gesamten Aufwand an Beamten- und Arbeiterpensionen** aus den selbst erwirtschafteten Gewinnen bedeckt. 1985 beträgt der Aufwand hierfür S 8,252.409,--.

Der Vergleich zum ausgewiesenen Jahresverlust in Höhe von S 8,277.157,-- läßt den Schluß zu, daß dieser Betrieb, bei Entlastung der Betriebsmittel um den Pensionsaufwand, zumindest ausgeglichen bilanzieren und budgetieren würde.

Betriebswirtschaftlich kann diese Selbstzahlung des Pensionsaufwandes als "Gewinnabschöpfung mit Zweckwidmung" betrachtet werden, was zumindest bilanztechnisch das Betriebsergebnis verbessern würde.

Anzuführen ist allerdings, daß die Landesforste bisher keine Beitragszahlungen nach dem ASVG geleistet haben.

In Anbetracht der dargestellten finanziellen Situation der Steiermärkischen Landesforste, die sich in der nächsten Zeit noch wesentlich verschlechtern könnte, wird empfohlen, Überlegungen anzustellen, hinsichtlich der Belastung durch die Bedeckung des Pensionsaufwandes, die vergleichbare private Betriebe nicht zu tragen haben, eine entsprechende Sonderregelung zu treffen.

Der Landesrechnungshof erwartet aber, daß die Landesforste durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen einen eigenen Beitrag leisten, um die derzeitige finanziell schwierige Situation zu bewältigen.

2. Landesforstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Die Gewinne der letzten Jahre nahmen folgende Entwicklung:

| | | |
|-------|---|--------------|
| 1982: | S | 1,149.782,-- |
| 1983: | S | 642.907,-- |
| 1984: | S | 1,093.829,-- |
| 1985: | S | 362.809,-- |

Der kurzfristig positiven Entwicklung im Jahre 1984 folgte 1985 eine zumindest betragsmäßige Verschlechterung, die folgende Ursachen hatte:

| | | | | |
|------|---|------------|---|-----------|
| 1984 | S | 186.611,-- | S | 22,2 Mio. |
| 1985 | S | 14.396,-- | S | 18,4 Mio. |

Im Jahre 1985 konnten die Verkaufserlöse bei Jungpflanzen um rund S 943.000,-- gegenüber 1984 gesteigert werden. Dem sind jedoch Ausgabenerhöhungen von real mehr als S 1,105.000,-- gegenüberzustellen. Das Landes Steiermark verlaufen die Gewinnentwicklung und die Die Gewinnabnahme ist daher gegenüber 1984 wie folgt darstellbar:

Die Geschäftsführung bezeichnet - mit Recht - in ihren Ertragssteigerung beim Pflanzenverkauf S 943.000,--
- Ausgabenerhöhungen insgesamt S 1,105.000,--.
- Ertragsentfall Pensionsfonds 1985 S 569.000,--
Ertragsabnahme gegenüber 1984 daher S 731.000,--
=====

Zum oa. Pensionsfonds wird festgestellt:

Die Landesforstgartenbetriebe hatten einen Pensionsfonds eingerichtet, der per 31. Dezember 1985 mit S 6,460.000,-- dotiert war. Durch die Übernahme des Pensionsaufwandes des Forstgartenbetriebes durch den Eigentümer wurde dieser Fonds 1985 an das Land abgeführt. Das hatte zur Folge, daß der Bilanzansatz "Eigenkapital" entsprechend vermindert werden mußte; weiters sind Zinseneinnahmen aus diesem Fonds nicht mehr den Erträgen der Landesforstgärten zuzurechnen.

3. Steirisches Heimatwerk

Das Heimatwerk weist folgende Gebarungsergebnisse aus:

| | <u>Gewinn/Verlust</u> | <u>Umsatz</u> |
|------|-----------------------|---------------|
| 1982 | S +1,183.540,-- | S 25,4 Mio. |
| 1983 | S + 859.605,-- | S 24,3 Mio. |
| 1984 | S + 186.611,-- | S 22,2 Mio. |
| 1985 | S - 14.596,-- | S 18,4 Mio. |

Diese negative Ertragsentwicklung ist in erster Linie auf einen allgemein feststellbaren Rückgang in der Nachfrage bei echter Trachtenbekleidung zurückzuführen. Wie bei keinem anderen Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark verlaufen die Gewinnentwicklung und die Umsatzentwicklung nahezu parallel.

Die Geschäftsführung bezeichnet - mit Recht - in ihren jährlichen Berichten den Filialbetrieb in Kapfenberg als "Sorgenkind" des Wirtschaftsbetriebes Heimatwerk. Fallende Umsätze und Gewinne - 1985 ist in **Kapfenberg** ein **Verlust** in der Höhe von S 119.441,-- zu verzeichnen - bestätigen diese Feststellung.

* Aus dem Umstand, daß im obersteirischen Industrie-
raum wenig geschäftsbelebende Impulse zu erwarten
sind, lassen sich nach Meinung des Landesrechnungshofes keine positiven Ergebnisse für die nahe Zukunft erwarten.

* Durch die Eröffnung der neuen Verkaufsräumlichkeiten bester Bonität in der Grazer Innenstadt, (Herrengasse Nr.10) erwartet sich die Geschäftsleitung eine deutliche Verbesserung der Ertragslage dieses Betriebes.

* Es ist festzustellen, daß das Heimatwerk in den letzten Jahren beachtliche Gewinnabschöpfungen (2,8 Mio. S) zur Renovierung des Heimatsaales vorgenommen hat und somit Betriebsmittel für außerbetriebliche Zwecke abgeführt wurden.

Betrachtet man die im Jahre 1985 für die Instandhaltung des Heimatsaales verwendeten Mittel von insgesamt S 161.392,-- und stellt diesen den ausgewiesenen Bilanzverlust von S 14.596,-- gegenüber, so kann die Gebarung "außerbilanzmäßig" als noch positiv bezeichnet werden.

4. Steiermärkische Landesbahnen

Von allen Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark sind die Steiermärkischen Landesbahnen - nach den Landesforsten - der bedeutendste Betrieb. Allerdings sind sie auch jener Betrieb mit dem bei weitem **größten Betriebsabgang**.

Die Gebarungsergebnisse unterstreichen diese Feststellung. Die **Verluste** im Bahnbetrieb und Kraftwagenbetrieb stellen sich wie folgt dar:

| | Bahn | Kraftwagenbetrieb |
|------|----------------------|-------------------|
| 1980 | - 61,3 Mio. S | - 6 Mio. S |
| 1981 | - 61,9 Mio. S | - 4,3 Mio. S |
| 1982 | - 81,8 Mio. S | - 5,3 Mio. S |
| 1983 | - 80,9 Mio. S | - 3,7 Mio. S |
| 1984 | - 85,2 Mio. S | - 1,8 Mio. S |
| 1985 | - 88,5 Mio. S | - 5,2 Mio. S. |

Aus einer Grobanalyse des Gebarungsergebnisses für 1985 ist ersichtlich, daß der **Bahnbetrieb** mit einem **Abgang von über 88 Mio. S** der **eigentliche Verlustträger** ist.

* Auf der Strecke Weiz-Birkfeld, die einen Abgang von nahezu 15 Mio. S gehabt hat, ist die Güterbeförderungsleistung im Jahre 1985 um 25,7 % und die Personenbeförderungsleistung 1985 um 24,54 % zurückgegangen.

Der **Abgang** 1985 des Bahnbetriebes verteilt sich auf die Strecken:

| | | | |
|-------------------------------|-----|---|----------------------|
| Unzmarkt - Tamsweg | mit | S | 40,541.007,98 |
| Gleisdorf - Weiz | mit | S | 10,674.446,67 |
| Weiz - Birkfeld | mit | S | 14,754.030,47 |
| Kapfenberg - Seebach - Turnau | mit | S | 9,407.124,31 |
| Peggau - Übelbach | mit | S | 5,790.589,41 |
| Feldbach - Bad Gleichenberg | mit | S | <u>7,359.831,96</u> |
| | | S | <u>88,527.030,80</u> |

Eine Gegenüberstellung der Erträge zu den Aufwendungen
Dazu ist festzustellen, daß beim Bahnbetrieb vom Jahre 1984 auf 1985 sowohl die Personenbeförderung wie auch die Güterbeförderung weiter zurückgegangen sind.

Zu den **Verkehrsleistungen** der Landesbahnen wird folgendes festgestellt:

* Im Bahnbetrieb haben die Landesbahnen 1985 insgesamt 752.590 Personen befördert, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 21.360.

* Mehr als zwei Drittel davon, nämlich 507.400 Personen waren Schüler, was angesichts der geburten-schwachen Jahrgänge in Zukunft betriebswirtschaftlich von Bedeutung werden kann.

* Im **Güterverkehr** wurden 1985 insgesamt 446.289 Tonnen befördert, was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 36.081 Tonnen bzw. 7,5 % bedeutet.

* Auf der Strecke Weiz-Birkfeld, die einen Abgang von nahezu 15 Mio.S gehabt hat, ist die Güterbeförderungsleistung im Jahre 1985 um 25,7 % und die Personenbeförderungsleistung 1985 um 24,54 % zurückgegangen.

- * Die Strecke Peggau-Übelbach, sie hatte einen Abgang von 5,8 Mio. S, hatte 1985 etwa in der Schülerbeförderung einen Rückgang von 20 %, in der Güterbeförderung einen Rückgang von 24,6 % zu verzeichnen.

Dagegen sind die **Aufwendungen** im Jahre 1985 um 1,9 Mio. Schilling gegenüber dem Jahr 1984 weiter angestiegen, wobei dies in erster Linie auf die Erhöhung des Personalaufwandes zurückzuführen ist.

Eine Gegenüberstellung der Erträge zu den Aufwendungen zeigt, daß im Bahnbetrieb jeweils S 1.000,-- an Aufwand nur S 340,75 an eigenerwirtschaftetem Erlös stehen, d.h. S 1.000,-- Ertrag sind mit rund S 3.000,-- Aufwand belastet.

Angesichts dieser Ergebnisse und der allgemein fortschreitenden negativen Entwicklung, die insbesondere im Bahnbetrieb der Steiermärkischen Landesbahnen besorgniserregende Formen annimmt, stellt der Landesrechnungshof fest:

- * Zum Zeitpunkt des **großen Defizitsprunges 1982** von rund 62 auf **82 Mio. S** im Bahnbetrieb äußerten sich die Landesbahnen dahingehend, daß es sich hierbei um einen **einmaligen Vorgang** handle, dessen Ursache ein außerordentlich hoher Investitionsaufwand war. Wie die Gebarungsergebnisse der Folgejahre jedoch zeigen, hat sich das Defizit in dieser Höhe nicht nur "stabilisiert", sondern sogar ausgeweitet.

* Die Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen hat

** in den Stellungnahmen vom 31. Mai 1981 und 4. September 1984 zum Prüfbericht LRH 13 L 1-1983

Steiermärkische Landesforste,
Schlußbericht
** in der Stellungnahme vom 25. September 1984 betreffend die Rechnungsabschlußprüfung 1983 und

Steiermärkische Landesforste, Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1985
** in der Stellungnahme vom 16. Jänner 1986 betreffend den Prüfbericht zum Rechnungsabschluß 1984

dem Landesrechnungshof schriftlich mitgeteilt, daß an einem vorausschauenden **Gesamtkonzept** gearbeitet werde und ein Rohentwurf bereits vorliegt.

Dieses Konzept, so wurde erklärt, sollte wirksame Maßnahmen für den mittlerweile bereits teilweise verstrichenen Zeitraum 1985 bis 1990 behandeln.

Der Landesrechnungshof **urgiert** dieses **wiederholt angekündigte Gesamtkonzept**. Er vertritt die Auffassung, daß sich der bedeutendste Verlustträger, nämlich der Bahnbetrieb, ohne ehestmöglich greifende Sanierungs- Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen rasch einem Defizit in der enormen Höhe von S 100 Mio. nähert. Die mehrfach in Aussicht gestellte Vorlage erscheint daher **dringendst geboten**.

Graz, am 23. September 1986

Der Landesrechnungshofdirektor:

(Ortner)